# Newsletter

## Informationen & Berichte

in Kooperation mit dem Herz- Kreislauf Zentrum Rotenburg a.d. Fulda

03 / 2007

# Inhaltsverzeichnis


| | Seite |
|---|---|
| **1. Vorwort des Präsidenten** | 3 |
| **2. Informationen aus der Geschäftsstelle** | 4 |
| ☐ Termine | 6 |
| **3. Allgemeines – Berichte aus dem Präsidium** | 7 |
| ☐ HBRS und HSV unterzeichnen Kooperationsvertrag | |
| ☐ Neuausgabe der Hessen Broschüre 07 / 08 | |
| ☐ Personalwechsel | |
| **4. Hessentag 2007 in Butzbach** | 8 |
| ☐ Überblick 01.06.-10.06. | |
| ☐ Rollstuhlbasketball-Länderspiel Deutschland - Belgien | 9 |
| ☐ Hessentag in Butzbach und der Bezirk Mittelhessen war die ganze Zeit dabei. | 10 |
| ☐ Minister Bouffier übergibt Bewilligungsbescheide | 11 |
| **5. Leistungssport** | |
| ☐ Europameisterschaft im Goalball in Antalya | 12 |
| ☐ Ergebnisse DM Goalball | 12 |
| ☐ IDM der blinden und sehbehinderten Judokas | 13 |
| ☐ IDM Schwimmen der Behinderten in Berlin | 14 |
| ☐ DM Sitzball | 16 |
| ☐ Behinderten Fußballer behalten WM Medaillen | 17 |
| ☐ 13. Internationaler Hessenpokal im Sportschiessen | 18 |
| **7. Breitensport** | |
| ☐ Festival für Menschen mit Down-Syndrom feiert Teilnehmerrekord | 21 |
| ☐ HBRS Tischtennis Projekte | 23 |
| ☐ Hessische/Thüringische Schwimm-Meisterschaften in Weimar | 24 |
| ☐ 29. Spielfest im Herrengarten/ Darmstadt | 26 |
| ☐ Spiel- und Sportfest beim TV Groß-Umstadt | 27 |
| ☐ Blindenfußball-Turnier in Neumünster | 27 |
| ☐ 11. Internationales Torballturnier in belgischen Mol | 29 |
| ☐ Vier Kegler der BSG Hausen qualifizieren sich für Deutsche Meisterschaften | 30 |
| **8. Lehre (Aus- und Fortbildung)** | 30 |
| **9. Bezirke** | |
| ☐ Bezirk 1- Bergstraße Bezirkswandertag | 31 |
| ☐ Gerhard Knapp neuer Ehrenvorsitzender | 32 |
| ☐ Bezirk 7- Mittelhessen Freizeitgrundstückneu zu verpachten | 32 |
| ☐ Bezirk 8- Fulda Der GWV CHALLANGE-LAUF 2007 in Fulda | 33 |
| ☐ Darmstadt: Verdienstkreuz für Hans Hofmann | 33 |
| **10. Verschiedenes** | |
| ☐ 1. Hessentraining Judo für Menschen mit einer geistigen Behinderung | 34 |
| ☐ Deutsche Sportjugend in Weimar | 34 |
| ☐ Sport der Menschen mit geistiger Behinderung | 35 |
| ☐ Interview mit Innenminister Volker Bouffier | 36 |
| ☐ Newsletter intern | 38 |
| ☐ Bilderbogen Hessentag | 40 |
| ☐ Herz-Kreislaufrisiko in ambulanten Herzgruppen | 41 |

# Vorwort

## Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

***„Hessen vorn"***

so lautet ein alt bekannter Slogan für unser Bundesland, dessen Bedeutung weitgehend auch für unseren Behindertensportverband seine Berechtigung hatte.
Starkes Wachstum in den 90er Jahren folgte nunmehr ab dem Jahr 2000 eine Phase der Stagnation. Wer nun glaubte, dass die verstärkten Bemühungen des neuen Präsidiums auf allen Ebenen zu schnellen Erfolgen führt, hat sich leider getäuscht. Nimmt man die statistischen Zahlen des Hessischen Behinderten- und Rehabilitationssportverbandes und vergleicht diese mit der Entwicklung der übrigen Bundesländer im Kalenderjahr 2007 (siehe Anhang zum Grußwort), muss man nüchtern feststellen, dass zwar Hessen eine Steigerung der Mitgliederzahl von 1,11 Prozent aufzuweisen hat, aber bundesweit nur auf Rang 13 und damit im Bereich der roten Laterne liegt.
Die Situation stimmt auch deshalb nachdenklich, weil die Steigerung um 1,11 Prozent nur durch die hessenweite Aufnahme aller Sportgruppen „Sport in der Brustkrebsnachsorge" als Mitglieder erreicht werden konnte, und ein im Jahr 2006 neu gegründeter Verein zum 31.12.2006 einen Zugang von fast 500 Mitgliedern melden konnte. Nimmt man diese Sonderfakten aus der Gesamtstatistik heraus, dann wäre wohl für Hessen der letzte Platz in der Statistik unvermeidbar gewesen. Worin diese negative Entwicklung im Vergleich zu unseren Nachbarländern - Niedersachsen, Thüringen, Rheinland-Pfalz u.s.w. – begründet ist, müssen wir in einer Klausurtagung des Präsidiums analysieren. Für mich steht allerdings heute schon fest, dass wir ohne unsere Mitgliedsvereine keinen Schritt weiter nach vorne kommen. Die von den Vorständen bisher vorgetragenen Gründe wie zum Beispiel Wegfall von Verordnungen, geringe Hallenkapazitäten sowie Steigerung von Kosten, können schlicht und einfach nicht zur Begründung herangezogen werden, weil auch bei den übrigen Bundesländern vergleichbare Rahmenbedingungen herrschen.
Hat die vom Verbandstag 2001 beschlossene und erst im Kalenderjahr 2006 wirksam gewordene Beitragsanpassung eventuell Einfluss auf unsere statistischen Meldungen in Hessen genommen? Sollte dies der Fall sein – wir werden es in einigen Fällen nachprüfen - so wäre dies sehr bedauerlich, denn dann würde das gute Gesamtbild unserer Solidargemeinschaft „Behinderten- und Rehabilitationssport" mehr als in Frage gestellt.
Ich hoffe, dass wir mit unseren begonnenen Maßnahmen (Erweiterung der Fort- und Weiterbildung, Neukonzeption der Ausbildung, verbesserte Präsenz in der Öffentlichkeit, verstärkte Informationen nach Innen und Außen) uns langfristig aus dem Tal der Tränen herausarbeiten und wieder in dem mittleren Bereich der Bundesstatistik ankommen.
Abschließend darf ich Sie alle aufrufen, gemeinsam mit dem Präsidium über Möglichkeiten der verbesserten Mitgliedergewinnung sowie der Erweiterung unserer Sportangebote nachzudenken und uns geeignete Vorschläge Ihrerseits zu unterbreiten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Gerhard Knapp

| **Prozentuale Zu- und Abgänge in den einzelnen Landesverbänden** | | | |
|---|---|---|---|
| | **im Jahr 2006** | | |
| | | | |
| **Rangplatz** | **Landesverband** | **Zu- und Abgänge in %** | |
| (zu 2005 im Vergleich) | | (zu 2005 im Vergleich) | |
| | | | |
| **1** (3) | Hamburg | **+ 26,95** (+ 16,73) | |
| **2** (7) | Mecklenburg-Vorpommern | **+ 22,10** (+ 6,02) | |
| **3** (13) | Brandenburg | **+ 18,65** (- 0,74) | |
| **4** (12) | Thüringen | **+ 16,03** (+ 0,29) | |
| **5** (1) | Berlin | **+ 14,79** (+ 17,87) | |
| **6** (6) | Schleswig-Holstein | **+ 12,22** (+ 7,33) | |
| **7** (4) | Sachsen | **+ 11,51** (+ 11,87) | |
| **8** (2) | Rheinland-Pfalz | **+ 9,06** (+ 17,46) | |
| **9** (8) | Niedersachsen | **+ 8,75** (+ 5,30) | |
| **10** (11) | Nordrhein-Westfalen | **+ 4,63** (+ 1,92) | |
| **11** (14) | Baden | **+ 3,84** (- 2,23) | |
| **12** (9) | Sachsen-Anhalt | **+ 3,77** (+ 4,87) | |
| **13** (10) | Hessen | **+ 1,11** (+ 2,03) | |
| **14** (16) | Bremen | **+ 0,17** ( - 8,06) | |
| **15** (5) | Saarland | **- 0,29** (+ 8,73) | |
| **16** (15) | Bayern | **- 0,41** (- 6,27) | |
| **17** (17) | Württemberg | **- 3,86** (- 8,54) | |
| | | | |

## Informationen aus der Geschäftsstelle

## Neuer Internetauftritt

Wir sind online!
Schaun Sie doch mal rein:

www.hbrs.de

## Dienstleistungsabend

Seit September 2006 haben wir einen Dienstleistungsabend

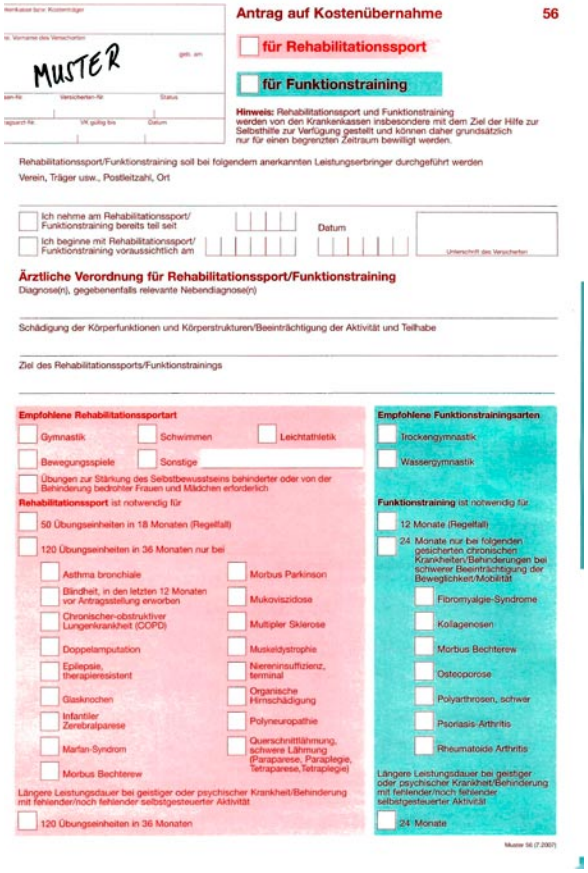
**Mittwochs von 16:00 – 18:30 Uhr** eingerichtet.

Nachdem wir die Statistik der eingehenden Anrufe ausgewertet haben, kommen wir zu dem enttäuschenden Ergebnis, dass im Durchschnitt nicht mehr wie zwei Anrufe in pro Woche eingegangen sind.
Wir gehen davon aus, dass dieser Vereins- und Beratungsservice außerhalb der normalen Geschäftszeiten von den verantwortlichen Vereinsvertretern nicht benötigt wird.
In Absprache mit dem geschäftsführenden Präsidium haben wir uns entschlossen, den Dienstleistungsabend bis 30. September 2007 aufrecht zu erhalten. Sollte das Serviceangebot nicht stärker in Anspruch genommen werden, wird der Dienstleistungsabend ab Oktober 2007 eingestellt werden.

# Neuer Vordruck „Antrag auf Kostenübernahme für Rehabilitationssport"

Mit Schreiben vom 6. Juni 2007 teilt uns der Verband der Angestelltenkrankenkassen e.V. (vdak) und der Arbeiterersatzkassenverband e.V. (AEV) mit, dass nunmehr mit der kassenärztlichen Bundesvereinigung ein einheitlicher und verbindlicher Verordnungsvordruck für die Beantragung der Kostenübernahme von Rehabilitationssport und Funktionstraining (Muster 56) vertraglich zum 01.07.2007 geregelt werden konnte.
Ein Muster des o. g. Verordnungsvordrucks drucken wir zu Ihrer Information hier ab.
Das neue Formular ist Bestandteil der neuen Vordruckvereinbarung, die sich derzeit im Unterschriftsverfahren befinden. Alte Bestände des Musters 56 sind nach dem Eintreffen der neuen Formulare zu vernichten.

**Wichtige Änderung**
Aufgrund der datenschutzrechtlichen Bedenken des Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI) machen wir zudem darauf aufmerksam, dass die Krankenkassen nach Bewilligung von Rehabilitationssport das eingereichte Formular Muster 56 ausschließlich dem Versicherten aushändigen dürfen. Eine Rücksendung an den Leistungserbringer (Rehabilitationssportgruppe, HBRS) scheidet aus.


Antrag auf Kostenübernahme 56

MUSTER

für Rehabilitationssport

für Funktionstraining

Hinweis: Rehabilitationssport und Funktionstraining werden von den Krankenkassen insbesondere mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe zur Verfügung gestellt und können daher grundsätzlich nur für einen begrenzten Zeitraum bewilligt werden.

Rehabilitationssport/Funktionstraining soll bei folgendem anerkannten Leistungserbringer durchgeführt werden
Verein, Träger usw., Postleitzahl, Ort

Ich nehme am Rehabilitationssport/Funktionstraining bereits teil seit
Ich beginne mit Rehabilitationssport/Funktionstraining voraussichtlich am
Datum
Unterschrift des Versicherten

Ärztliche Verordnung für Rehabilitationssport/Funktionstraining
Diagnose(n), gegebenenfalls relevante Nebendiagnose(n)

Schädigung der Körperfunktionen und Körperstrukturen/Beeinträchtigung der Aktivität und Teilhabe

Ziel des Rehabilitationssports/Funktionstrainings

Empfohlene Rehabilitationssportart
Gymnastik, Schwimmen, Leichtathletik, Bewegungsspiele, Sonstige
Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins behinderter oder von der Behinderung bedrohter Frauen und Mädchen erforderlich
Rehabilitationssport ist notwendig für
50 Übungseinheiten in 18 Monaten (Regelfall)
120 Übungseinheiten in 36 Monaten nur bei
Asthma bronchiale
Blindheit, in den letzten 12 Monaten vor Antragsstellung erworben
Chronischer-obstruktiver Lungenkrankheit (COPD)
Doppelamputation
Epilepsie, therapieresistent
Glasknochen
Infantiler Zerebralparese
Marfan-Syndrom
Morbus Bechterew
Morbus Parkinson
Mukoviszidose
Multipler Sklerose
Muskeldystrophie
Niereninsuffizienz, terminal
Organische Hirnschädigung
Polyneuropathie
Querschnittlähmung, schwere Lähmung (Paraparese, Paraplegie, Tetraparese, Tetraplegie)
Längere Leistungsdauer bei geistiger oder psychischer Krankheit/Behinderung mit fehlender/noch fehlender selbstgesteuerter Aktivität
120 Übungseinheiten in 36 Monaten

Empfohlene Funktionstrainingsarten
Trockengymnastik
Wassergymnastik
Funktionstraining ist notwendig für
12 Monate (Regelfall)
24 Monate nur bei folgenden gesicherten chronischen Krankheiten/Behinderungen bei schwerer Beeinträchtigung der Beweglichkeit/Mobilität
Fibromyalgie-Syndrome
Kollagenosen
Morbus Bechterew
Osteoporose
Polyarthrosen, schwer
Psoriasis-Arthritis
Rheumatoide Arthritis
Längere Leistungsdauer bei geistiger oder psychischer Krankheit/Behinderung mit fehlender/noch fehlender selbstgesteuerter Aktivität
24 Monate

Muster 56 (7.2007)

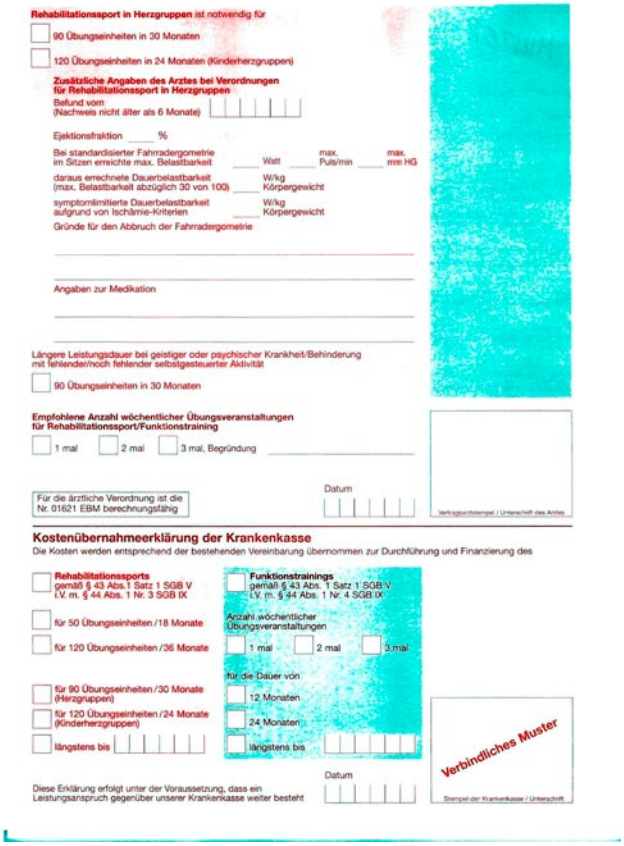
# Zwischenbericht aus der Satzungskommission

Nach den sechs Regionalkonferenzen die im Februar / März 2007 durchgeführt wurden, hat die Satzungskommission die vorgetragenen Ergänzungen, Anmerkungen und Widersprüche aufgegriffen und in die neue Satzung eingearbeitet und dem geschäftsführenden Präsidium vorgelegt. Nach Beschlussfassung durch das geschäftsführende Präsidium soll wie folgt verfahren werden:

1. rechtliche Überprüfung durch einen Juristen für Vereinsrecht des LSBH oder der Akademie des DOSB,
2. Beratung und Einarbeitung der vorgeschlagenen Änderungen und Ergänzungen,
3. Einreichung der überarbeiteten Satzung beim Finanzamt und beim Amtsgericht zur Überprüfung durch die zuständige Behörde.

Zwischenzeitlich sollen die Jugendordnung und weitere wichtige Ordnungen zur Satzung vorbereitet und der Satzungskommission zur weiteren Beratung zugeleitet werden.

Ziel ist es, bis zum 2. September 2007 (Gesamtpräsidiumssitzung) die Satzung mit ihren Ordnungen in der Endfassung zur abschließenden Beratung vorzulegen.


Rehabilitationssport in Herzgruppen ist notwendig für
90 Übungseinheiten in 30 Monaten
120 Übungseinheiten in 24 Monaten (Kinderherzgruppen)
Zusätzliche Angaben des Arztes bei Verordnungen für Rehabilitationssport in Herzgruppen
Befund vom (Nachweis nicht älter als 6 Monate)
Ejektionsfraktion ____ %
Bei standardisierter Fahrradergometrie im Sitzen erreichte max. Belastbarkeit ____ Watt ____ max. Puls/min ____ max. mm HG
daraus errechnete Dauerbelastbarkeit (max. Belastbarkeit abzüglich 30 von 100) ____ W/kg Körpergewicht
symptomlimitierte Dauerbelastbarkeit aufgrund von Ischämie-Kriterien ____ W/kg Körpergewicht
Gründe für den Abbruch der Fahrradergometrie
Angaben zur Medikation
Längere Leistungsdauer bei geistiger oder psychischer Krankheit/Behinderung mit fehlender/noch fehlender selbstgesteuerter Aktivität
90 Übungseinheiten in 30 Monaten
Empfohlene Anzahl wöchentlicher Übungsveranstaltungen für Rehabilitationssport/Funktionstraining
1 mal, 2 mal, 3 mal, Begründung
Für die ärztliche Verordnung ist die Nr. 01621 EBM berechnungsfähig
Datum
Verfassungsstempel / Unterschrift des Arztes
Kostenübernahmeerklärung der Krankenkasse
Die Kosten werden entsprechend der bestehenden Vereinbarung übernommen zur Durchführung und Finanzierung des
Rehabilitationssports gemäß § 43 Abs.1 Satz 1 SGB V i.V. m. § 44 Abs. 1 Nr. 3 SGB IX
für 50 Übungseinheiten / 18 Monate
für 120 Übungseinheiten / 36 Monate
für 90 Übungseinheiten / 30 Monate (Herzgruppen)
für 120 Übungseinheiten / 24 Monate (Kinderherzgruppen)
längstens bis
Funktionstrainings gemäß § 43 Abs. 1 Satz 1 SGB V i.V. m. § 44 Abs. 1 Nr. 4 SGB IX
Anzahl wöchentlicher Übungsveranstaltungen
1 mal, 2 mal, 3 mal
für die Dauer von
12 Monaten
24 Monaten
längstens bis
Datum
Diese Erklärung erfolgt unter der Voraussetzung, dass ein Leistungsanspruch gegenüber unserer Krankenkasse weiter besteht
Verbindliches Muster
Stempel der Krankenkasse / Unterschrift

# Termine:

**Juli**

| | |
|---|---|
| 06.07. - 08.07. | DM Kegeln – Schere in Wolfsburg |
| 07.07. | Try Out Rollstuhlbasketball in Berlin |
| 13.07. - 15.07. | DM Kegeln – Classic in Wiesbaden |
| 20.07. - 22.07. | 29. Int. DM Leichtathletik in Singen |
| 21. – 22.07. | Wasserskicamp in Feldberg (M-V) |
| 22.07. - 29.07. | EM Sportschießen in Suhl |
| 28.07. - 04.08. | Int. Jugendcamp in Stubenberg am See |

**August**

| | |
|---|---|
| 18.08. | HM Bosseln in Pfungstadt |
| 21.08. - 25.08. | 25. DM Sportschießen in München/Hochbrück |
| 23.08. - 02.09. | EM Rollstuhlbasketball (Damen/Herren) in Wetzlar |
| 24.08. - 26.08 | Ausbildung Block 40 Teil I, Fachübungsleiter Rehabilitationssport in Rotenburg |
| 24.08. - 26.08 | Ausbildung Block 70/71 Teil I, Fachübungsleiter Rehabilitationssport in Cochem |
| 24.08. - 26.08 | Ausbildung Block 70 Teil I, Fachübungsleiter Rehabilitationssport in Cochem |
| 25.08. | 36. DM Bogenschießen (FITA im Freien) in Fürth (Bayern) |
| 26.08. | Bezirkssporttag (Bezirk Groß-Gerau) in Rüsselsheim |
| 26.08. - 02.09. | WM Rudern in München |

**Ausblick**

| | |
|---|---|
| 01.09.- 02.09. | 10. Rollstuhltanz-Festival vom in Duisburg / Wedau |
| 15.9 | Sitzball Länderpokalturnier am in Ludwigshafen |
| 21.-22.09.2007 | DM Boccia am in Rostock |
| 22.09. | Fortbildungslehrgang „Stütz- und Bewegungsapparat" in Wettenberg |
| 29.09. | 6. deutsche Jugendmeisterschaft im Goalball in Neukloster/ Mecklenburg Vorpommern |
| 29.09. | Fortbildungslehrgang „Grundlagen Gymnastik" in Dieburg |
| 31.08. - 01.09. | 25 Jahre SSC Kassel |
| 21./22.09. | 14. Länderpokalturnier im Fußballtennis in Elversberg/ Saarland |
| 06.10. | Fortbildungslehrgang „progressive Muskelentspannung und Wassergymnastik" |
| 08./09.10. | Landesschwimmfest Hessen im St. Vincenzstift Aulhausen/Rüdesheim am Rhein |
| 27.10. | Fachtagung „Arthrose & Sport" am in der Klinik Hellersen |

Offene Süddeutsche Meisterschaften des Hessischer Behinderten- und Rehabilitations- Sportverband e.V. Abteilung Schwimmen am 01. März 2008 in Darmstadt

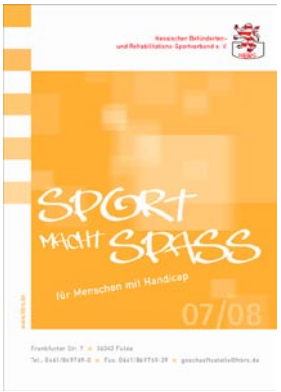
**Die kompletten Ausschreibungen können bei der Geschäftsstelle angefordert werden**

# Aus dem Präsidium

## HBRS und HSV unterzeichnen Kooperationsvertrag

In Anwesenheit des Ministers des Innern und für Sport, Volker Bouffier, haben die Vertreter des **Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes** (HBRS), Präsident Gerhard Knapp, Vizepräsident Heinz Wagner und die Vertreter des **Hessischen Schwimm-Verbandes** (HSV), Präsident Dr. Werner Freitag und Axel Dietrich einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Darin vereinbaren beide Verbände die Zusammenarbeit zum Zwecke der Förderung des Schwimmsports behinderter oder von Behinderung bedrohter Menschen.

Durch diesen Kooperationsvertrag soll u. a. behinderten Menschen verstärkt der Weg zum Schwimmsport geebnet, die Sportart Schwimmen als Leistungssport gefördert und eine Unterstützung von Wettkampf- und Lehrgangsmaßnahmen des HBRS durch den HSV erreicht werden.
Beide Präsidenten freuten sich, diese seit langem vorbereitete Kooperationsvereinbarung in dem Rahmen des Hessentagsprogramms unterzeichnen zu können und hoffen auf eine gedeihliche Zusammenarbeit.




## Neuausgabe der Hessen Broschüre 07 / 08

Unsere im letzten Jahr aufgelegte Verbandsbroschüre

*SPORT MACHT SPASS*
*Für Menschen mit Handicap*

wird zur Zeit neu erstellt und soll Ende Juli 2007 an die Vereine ausgeliefert werden.

## Personalwechsel

Zur letzten Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums am 4. Mai 2007 musste unser Landessportwart, Torsten Holzan, aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niederlegen. Das Präsidium bedankt sich bei Torsten Holzan für die geleistete Arbeit und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Wir bitten die Leserinnen und Leser uns bei der Suche nach einem Nachfolger zu unterstützen und geeignete Personen der Landesgeschäftsstelle vorzuschlagen.

# Hessentag 2007 in Butzbach

*Vom 1. Juni bis 10. Juni 2007 fand der Hessentag in Butzbach statt.*

Der HBRS hat im Rahmen dieses Hessentages fünf Veranstaltungen durchgeführt. Am **Dienstag, 05.06.2007** fand das **Spiel- und Sportfest für Kinder und Jugendliche** mit Behinderung statt. Über 300 Mädchen und Jungen mit ca. 120 Betreuern konnte die Landesjugendwartin in der Mehrzweckhalle Kirchgöns begrüßen.

Der Jugendausschuss unter Leitung von Anita Maier hatte 7 Spiel- und Bewegungsstationen aufgebaut, an denen die Kinder ihre Koordinationsfähigkeiten unter Beweis stellen konnten. Schüler der Schule Oberer Hüttenberg gaben Hilfestellung an den einzelnen Stationen und waren begeistert von dem Engagement und Eifer der Teilnehmer.

In einem von der Firma Otto Bock organisierten Rollstuhlpacour konnten viele Teilnehmer ausprobieren, wie schwierig es ist, mit einem Rollstuhl Hindernisse zu überwinden.

Viel Anklang fand bei den Kindern und Jugendlichen die Angebote des Judovereins Langgöns und der TT-Abteilung des TV Kirchgöns. Von diesen Mitmachangeboten waren die Jugendlichen so begeistert, dass es hier immer wieder zu Wartezeiten kam.

Nach Aussage der Teilnehmer und Betreuer war es ein gelungenes Sportfest mit vielen neuen Anregungen und Erfahrungen.

Am **Donnerstag, 07.06.2007** wurde in der Mehrzweckhalle Kirchgöns das traditionelle **Rollstuhlbasketballturnier** angepfiffen.
4 Mannschaften RSC Lahn-Dill, RSC Bad Wildungen, RSC Frankfurt und RSC Main-Kinzig nahmen teil.

Im ersten Spiel standen sich die Mannschaften von RSC Bad Wildungen und RSC Lahn-Dill gegenüber. Nach einem spannenden Spiel konnte sich die Mannschaft vom RSC Lahn-Dill mit 47:42 durchsetzen. Das zweite Spiel in diesem Turnier war ebenso spannend und erst im letzten Viertel fiel die Entscheidung zu Gunsten des RSC Main-Kinzig (39:31). Das Spiel um Platz 3 wurde also von den Mannschaften RSC Frankfurt und RSC Bad Wildungen bestritten. Hier setzte sich die Mannschaft des RSC Frankfurt mit 55:45 durch. Im Endspiel standen sich die Mannschaften von RSC Main-Kinzig und RSC Lahn-Dill gegenüber.
Der RSC Lahn-Dill konnte im 1. Viertel gleich einen Vorsprung von 5 Körben (11:15) herausspielen, den er im 2. Viertel auf 10 erhöhte. Diesen Vorsprung ließ sich der RSC Lahn-Dill nicht mehr nehmen und gewann das Endspiel mit 52:45.

Am gleichen Tag fand in der Halle Oberer Hüttenberg das **Fußballtennisturnier** statt, zu dem sich 6 Mannschaften angemeldet hatten. Die VSG Homberg musste kurzfristig absagen, so dass eine Mannschaft aus den Ersatzspielern aller anwesenden Mannschaften gebildet wurde. Im Spielmodus Jeder gegen Jeden setzte sich am Ende die CfFG Gießen vor der VSG Zierenberg durch. Hier die Tabelle des Turniers:

| | |
|---|---|
| 1. CfFG Gießen | 8 : 0 Punkte |
| 2. VSG Zierenberg | 6 : 2 Punkte |
| 3. BSG Kassel | 4 : 4 Punkte |
| 4. BSG Homberg | 1 : 7 Punkte- 83 Tore |
| 5. TV Groß-Umstadt | 1 : 7 Punkte-123 Tore |

Am Samstag, **09.06.2007** fand das **Frauensportfest** unter Leitung von Annegret Müller und Anna Birk statt. 263 Frauen waren nach Butzbach gekommen um nach einer Tanzvorführung ihre Geschicklichkeit und Treffsicherheit an den aufgebauten Stationen unter Beweis zu stellen. Im Rahmen dieses Frauensportfestes wurden unter anderem die Themen Selbstbehauptung (Kai-Martin Nielsen), Tanzen (Annegret Müller) und Entspannung (Anna Birk) als Workshop angeboten. Die Workshops erfreuten sich großen Zuspruchs und sollen deshalb auch zukünftig Bestandteil des Frauensportfestes bleiben. Jede Teilnehmerin erhielt eine Urkunde und einen Nachweis über ihre erbrachten Leistungen.
Zum Abschluss der Veranstaltung fand der Bosselweitschub statt. Sieger wurde die Mannschaft Gersfeld I (Anna Goldbach, Erika Schleicher u. Käthe Hüttner) siegte mit einer Gesamtweite von 44,3 m vor der Fuldaer VSG.
Am gleichen Tag fand auch das **Torballturnier für Blinde** in der Weidigsporthalle statt, an dem die Vereine VSG Frankfurt, Blista Marburg und BSG Kassel teilnahmen. Aus diesen Vereinen wurden 4 Mannschaften neu ausgelost und mit den Team-Namen von 4 Butzbacher Stadtteilen (Griedel, Maibach, Niederweisel u. Bodenrod) versehen.

Platzierungen:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Platz | = | Niederweisel |
| 2. Platz | = | Griedel |
| 3. Platz | = | Bodenrod |
| 4. Platz | = | Maibach |

## Rollstuhlbasketball-Länderspiel Deutschland - Belgien

*Souveräner Erfolg gegen Belgien - Butzbach in EM-Vorfreunde*

Die Höhe des Erfolges war dabei jedoch zweitrangig, gehören die Belgier zwar zu den Gründungsmitgliedern des europäischen Rollstuhlbasketballs, aktuell stehen sie in Europa aber in der sportlich zweiten Reihe und sind für die Eurobasketball 2007 im nur 20 Kilometer entfernten Wetzlar nicht qualifiziert.

„Unsere Leistung war sehr durchwachsen, wir haben noch viel Arbeit vor uns, aber auch ebenso viel Potential", so Bundestrainer Frits Wiegmann nach der Partie. Der gebürtige Niederländer bezog sich dabei insbesondere auf Bundesliga-Topscorer Dirk Passiwan, der nach fünfmonatiger Pause trotz Trainingsrückstandes ein gelungenes Comeback feierte und gleich 16 Punkte zum deutlichen Sieg beisteuern konnte. Übertroffen wurde der Trierer nur von Abdulgazi Karaman vom RSV Lahn-Dill, der es auf 17 Zähler brachte.
Zu Beginn agierte der Gastgeber zunächst sehr

nervös, auch wenn über 10:6 (8.) und 25:8 (17.) schon vor der Pause keinerlei Gefahr vom allerdings ersatzgeschwächten belgischen Kontrahenten drohte. Die stärkste Phase folgte dann im dritten Viertel als es zu einem vom Publikum immer wieder mit Szenenapplaus bedachten tempogeladenen Schlagabtausch kam, den die DRS-Auswahl in diesem Spielabschnitt mit 27:15 für sich entschied. Über 58:27 (34.) und 68:29 (38.) steuerte der EM-Gastgeber dann einem sicheren Erfolg entgegen.

Deutschland: Abdulgazi Karaman (17, RSV Lahn-Dill), Dirk Passiwan (16, RSC Trier), Lars Lehmann (8, RSC Frankfurt), Andre Bienek (7, University of Whitewater/USA), Sebastian Spitznagel (7, GSD Anmic Sassari/ITL), Dirk Köhler-Lenz (5, RSV Lahn-Dill), Tarik Cajo (2, ASV Bonn), Florian Fischer (2, USC München), Mimoun Quali (2, RSV Bayreuth), Jens Schürmann (2, RSC Osnabrück), Sebastian Wolk (2, RSC Frankfurt), Thomas Gundert (1, RSV Lahn-Dill).

Belgien: Chrisstophe van Houcke (8), Jemaa Saadi (7), Frederic Roloux (6), Michael Chevalier (4), Peter Dries (4), Mounir Moujoud (2), Stefan Veithen, Antonio Duarte (n.e.).

Kontakt:

Office Eurobasketball 2007
Friedenstrasse 16 a/b
D-35578 Wetzlar

Hotline +49 (0)6441 / 20 02 59 07
Fax +49 (0)6441 / 20 02 59 09
Informationen: http://www.eurobasketball2007.de
Tickets: http://www.ticketonline.com

23.08. - 02.09. Wetzlar/GER
eurobasketball
wheelchairsports 2007

## Hessentag in Butzbach und der Bezirk Mittelhessen war die ganze Zeit dabei.

Der HBRS unter Leitung des Bezirks Mittelhessen hat sich nach einer langen Pause wieder mit einem Informationsstand am Hessentag präsentiert. Wir freuen uns über die große positive Resonanz die der Stand während der 10 Tage des Hessentages erfahren hat. Selbst die Gießener Allgemeine hat über uns berichtet.

Bezirksvorsitzender Hans-Jörg Klaudy (Herborn) erläuterte auf dem Informationsstand des Hessischen Behinderten und Rehabilitations-Sportverbandes eloquent und detailreich die Aktivitäten und Ziele der 70 Vereine des Bezirks und präsentierte die neu aufgelegte Bezirks-Broschüre. Unterstützt wurde er von den Vereinen BSG Butzbach, TV Ehringshausen, TV 1908 Gladenbach, Ski-Clup 1981 Dautphe und der VSG Wetzlar die eigens ein Mini Bosselspiel mitgebracht hatten, damit die Besucher das Bosselspiel kennen lernen konnten. Während des Hessentages haben die Besucher die Bezirksarbeit mit einer freiwilligen Spende unterstützt, es kamen 74,85 Euro zusammen, wir sagen Danke.

Den Höhepunkt der Bezirksaktivitäten stellte das erste Bosselturnier um den „Gustav Weise Wanderpokal" dar. Besonders freute sich der Bezirksvorsitzende Klaudy und der Präsident Knapp, dass der Ehrenvorsitzende des Bezirks Herr Gustav Weise, mittlerweile 90 Jahre alt, anwesend war und den Pokal der siegreichen Mannschaft VSG Heusenstamm 2 überreichen konnte. Es war eine sehr interessante und spannende Veranstaltung. Bis zum letzten Bosselschub hatten noch zwei Mannschaften die Möglichkeit den begehrten Pokal zu erringen.

Herr Weise wurde im Rahmen der Veranstaltung für sein Jahrzehntelanges Wirkten auf Bezirks- und Landesebene gewürdigt. Er hat den organisierten Behindertensport in Hessen vor gut 50 Jahren mit aufgebaut und war viele Jahre als Landeslehrwart tätig.

## Minister Bouffier übergibt Bewilligungsbescheide

Anlässlich des Rollstuhlbasketballturniers am 7. Juni 2007 hatte sich der Minister des Innern und für Sport, Volker Bouffier, angesagt. Er überbrachte die Grüße der Landesregierung und übergab dem Präsidenten Gerhard Knapp die Bewilligungsbescheide für die Durchführung der Sportveranstaltungen beim Hessentag 2007 und zur Unterstützung der Verbandsaufgaben des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes für das Haushaltsjahr 2007.

In seiner kurzen Ansprache ging der Minister auf die Bedeutung des Sports für Menschen mit einer Behinderung ein und stellte besonders die Förderung der Integration durch Sport in unserer Gesellschaft heraus.
Gerhard Knapp bedankte sich sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung und hob das persönliche Engagement des Ministers in Sachen Behindertensport besonders hervor.
Der Aufforderung ein paar Bälle zu „werfen" kam der frühere Basketballer Volker Bouffier gerne nach. Bei den Würfen konnte man die vorhandene Technik erkennen.
Weiterhin ließ es sich Minister Bouffier nicht nehmen das Fußballtennisturnier in der Sporthalle Oberer Hüttenberg in Kirchgöns zu besuchen. Hier nahm er die Siegerehrung vor und gratulierte allen beteiligten Sportlern für ihre Leistung.

## Ergebnisse des Bosselturniers

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | VSG Heusenstamm 2 | 102 | : | 94 | | 8 | : | 2 | 8 |
| 2 | VRGB Gießen 2 | 104 | : | 97 | | 6 | : | 4 | 7 |
| 3 | VSG Braunfels | 100 | : | 103 | | 5 | : | 5 | -3 |
| 4 | TSV Friedberg-Fauerbach | 98 | : | 102 | | 5 | : | 5 | -4 |
| 5 | VRGB Gießen | 97 | : | 97 | | 4 | : | 6 | 0 |
| 6 | VSG Heusenstamm | 96 | : | 104 | | 2 | : | 8 | -8 |

## Leistungssport

*Deutsche Damen landeten auf Rang fünf*

# Europameisterschaft im Goalball in Antalya

Bei den Europameisterschaften im Goalball, die in der letzten Woche in Antalya (Türkei) ausgetragen wurden, landete das Damen-Team des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), im dem auch die Marburgerin Christiane Möller stand, auf Rang fünf.

„Das Turnier war eine knappe Geschichte, da konnte Jeder Jeden schlagen", bilanzierte Christiane Möller nach der Rückkehr aus der Türkei. Neben ihr stand im Deutschen Quintett die Ex-Marburgerin Natalie Ball, Ina Fischer, Steffi Schindler und Routinier Conny Dietz. Gecoacht wurden die Damen von Ines und Thomas Prokein. Physiotherapeut des Teams war Heinz Göbl.
Im Auftaktspiel bekam es der Titelverteidiger aus Deutschland mit den Gastgeberinnen aus der Türkei zu tun. In dieser Partie schoss jede deutsche Spielerin ein Tor und da die Abwehr sattelfest war, gewannen sie mit 5:0.

Im zweiten Spiel gegen Großbritannien behielten die DBS-Damen mit 2:1 die Oberhand. „Die haben sich gegenüber den letzten Turnieren gesteigert", lobte Möller den Gegner nach dem knappen Erfolg. Durch individuelle Fehler ging das dritte Spiel gegen Spanien klar mit 1:3 verloren.
„Ina hat vier Traumtore erzielt. Das waren Sprungbälle auf die lange Schnittstelle", begründete Möller den 5:2-Kantersieg ihres Teams im ewig jungen Duell gegen die Niederlande. Somit war für das Deutsche Quintett vor dem abschließenden Gruppenspiel gegen die Ukraine klar, dass sie gewinnen müssen, um ins Halbfinale einzuziehen. In der ersten Halbzeit konnten die Deutschen Damen noch mithalten, so dass mit einem Stand von 1:1 die Seiten gewechselt wurden. Doch nach der Pause waren die Osteuropäerinnen das bessere Team und gewannen klar mit 6:2.
Damit spielte das Team von Ines und Thomas Prokein um den Platz fünf. Gegner in diesem Spiel war Schweden. Nach zweimal zehn Minuten Nettospielzeit stand es 3:3 unentschieden, so dass eine Verlängerung von zweimal drei Minuten mit „Golden Goal" folgen musste. Doch hier behielt Christiane Möller ihre Nerven im Griff und erzielte das „Golden Goal" zum 4:3-Sieg für ihr Team.
„Mit Rang fünf sind wir zufrieden. Unser Hauptziel ist und war das Qualifikationsturnier für Peking 2008, das Anfang August in Sao Paulo mit 17 Frauen-Teams stattfindet". Resümierte Möller nach der EM und hofft, dass das Deutsche Team in Sao Paulo unter die ersten vier kommt. „Für mich war das Golden Goal ein positiver Abschluss der Titelkämpfe", bilanzierte die Werferin ihr persönliches Abschneiden abschließend.

Den Europameistertitel bei den Damen errang Finnland vor Dänemark, der Ukraine und Spanien. Die Deutsche Herrenmannschaft, in der kein Marburger Spieler oder Trainer vertreten war, errang den dritten Platz.

Achim Bayer, 1. Vorsitzender der SSG Blista Marburg

## Ergebnisse DM Goalball am 12. Mai 2007 Königs Wusterhausen

| | |
|---|---|
| 1. SG München | LV Bayern |
| 2. SG Königs Wusterhausen | LV Brandenburg |
| 3. SSV Königs Wusterhausen | LV Brandenburg |
| 4. SfB Bremen | LV Bremen |
| 5. Ascota Chemnitz | LV Sachsen |
| 6. Vfl Neukloster | LV Mecklenburg – Vorpommern |

# Internationale Deutsche Einzelmeisterschaft der blinden und sehbehinderten Judokas

Bei den am Samstag, den 5. Mai 2007, in Landau (Pfalz) ausgetragenen internationalen Deutschen Meisterschaften der Blinden und Sehbehinderten im Judo errangen die Athleten der Sehgeschädigten-Sportgemeinschaft Blindenstudienanstalt (SSG Blista) Marburg vier Bronze-Medaillen.
Judo wird in der SSG zusammen mit dem Sportverein Blau-Gelb Marburg angeboten, so dass hier sehende und sehgeschädigte Sportlerinnen und Sportler zusammen trainieren. Doch diese IDM wurde nur für Blinde und Sehbehinderte ausgerichtet. So durfte Felix Moskalenko leider nicht teilnehmen, da die Klassifizierungsgrenze bei 10% Sehvermögen beidseitig liegt und seine Sehkraft noch knapp darüber liegt. „Er hat die Gruppe dennoch begleitet und sehr zur Motivation der übrigen Judokas beigetragen", lobte Trainerin Hanne Jacobs den doch etwas enttäuschten Athleten.

In der Gewichtsklasse bis 63kg kam die 18jährige Verena Hofmann auf einen fünften Rang. Der Youngster im Team, die erst 13jährige Tanja Panter, kam in der Jugend in der Klasse bis 60kg auf den Bronzeplatz. „Tanja hat spannende Kämpfe gezeigt, z.B. gegen eine Kämpferin aus Großbritannien hat sie überzeugend mit einer großen Außensichel (O soto gari) und anschließendem Haltegriff im Boden gesiegt", lobte Jacobs den Youngster nach der IDM.

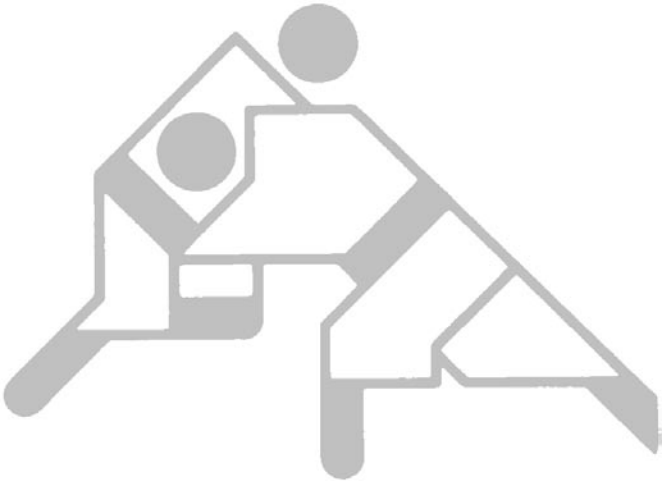
Der 21jährige Matthias Schuler erreichte in der Gewichtsklasse bis 90kg einen guten fünften Platz. In der selben Gewichtsklasse ging „Oldie" Dr. Michael Richter, der die IDM als Abteilungsleiter Judo im Deutschen Behindertensportverband organisierte, selbst noch einmal auf die Matte und holte sich mit Rang vier noch einmal eine Bronze-Medaille. Der Titel in dieser Klasse ging an Ex-SSG-Athlet Benjamin Aicheler.
Auch der 16jährige Josef Bauer, der in der Gewichtsklasse bis 73kg startete, sicherte sich im Jugendbereich mit Rang drei eine Bronzemedaille.

In der Gewichtsklasse bis 81kg holte sich bei den Männern Christopher Bohlen mit Platz drei ebenfalls eine bronzene Medaille ab.

„Mit der Leistung unserer Kämpfer sind wir sehr zufrieden", lobten die Trainer Hanne Jacobs und Sam Setoodeh ihre Athleten nach den erfolgreichen Titelkämpfen.

Achim Bayer, 1. Vorsitzender der SSG Blista Marburg

Bild: Die Judokas von der SSG Blista Marburg und von Blau-Gelb Marburg freuten sich bei der Eröffnungsfeier der IDM auf spannende Wettkämpfe.



*Frank Schmitt und Daniel Simon wieder Deutscher Meister*

## Internationale Deutschen Schwimm-Meisterschaften der Behinderten in Berlin

Vom 24. bis 27. Mai wurden in Berlin die Internationalen Deutschen Meisterschaften im Schwimmen der Menschen mit Handicap ausgetragen. 40 Welt- und 21 Europarekorde zeigten wieder einmal, warum die Athleten aus aller Welt gerne nach Berlin kommen.

Daniel Simon (VSG/DSW 12 Darmstadt) gewann bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften im Schwimmen der Behinderten im 100 m Schmetterling-Wettbewerb der Sehbehinderten die Goldmedaille in 1:06,22 Minuten.

An vier Tagen absolvierten 450 Sportlerinnen und Sportler aus 28 Nationen ihre Wettkämpfe, die für viele schon eine Standortbestimmung für die Paralympics 2008 in Peking darstellten. Insgesamt haben die Deutschen 6 Welt- und 4 Europarekorde geschwommen und belegten nach Groß-Britannien mit 9 Welt- und 4 Europarekorden Rang zwei in der inoffiziellen Nationenwertung.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung am Donnerstag Nachmittag schwamm der 18 jährige sehgeschädigte Robert Dörries über 800m Freistil in der Zeit von 09:37,14 Minuten einen neuen Weltrekord in seiner Schadensklasse S13 und belegte in der international offenen Wertung den 7.Platz. Im Weiteren Verlauf dieser Meisterschaft konnte er sich zwei Deutsche Meistertitel erkämpfen. Über 200m Freistil konnte er sich in einer Zeit von 02:07,76 Minuten und 733 Punkten den Deutschen Titel in seiner Schadensklasse sichern. Beim Vorlauf über 100m Freistil sicherte er sich einen Platz im Jugendfinale in einer Zeit von 00:57,05. In einem spannenden Kopf an Kopf Finalrennen errang er trotz starker internationaler Konkurrenz die Bronzemedaille in 00:56,90 Minuten und 852 Punkten. Über 400m Freistil holte er sich in einer für ihn langsamen Vorlaufzeit von 04:32,00 Minuten in seiner Schadensklasse seinen zweiten Deutschen Meistertitel mit 744 Punkten. Im Jugendfinale belegte er mit einer verbesserten Zeit von 04:30,40 und 758 Punkten den 7. Platz.

Für Daniel Simon (VSG/DSW 12 Darmstadt) waren diese Meisterschaften ein nahezu perfektes Wochenende mit persönlichen Bestzeiten in allen seinen Wettbewerben.

Über 100 m Schmetterling der Sehbehinderten gewann er überraschend vor dem kanadischen Vizeweltmeister Brian Hill Gold. Simon gelang mit einer Verbesserung seiner Bestzeit um fast 2 Sekunden von 1:06,22 auf 1:04,45 nicht nur ein neuer deutscher Rekord seiner Schadensklasse, er sicherte sich auch eine der beiden geforderten Qualifikationszeiten für die Paralympics 2008 in Peking.

Die Mannschaft des TV Groß-Umstadt bei der DM - hinten Mitte Landesschwimmwart Markus Staudt

Fotos: Joachim Biermann

Über 100 m Rücken musste sich Simon allerdings dem Kanadier geschlagen geben und holte in 1:08,52 mit einer erneuten deutlichen Verbesserung Silber. Jeweils Bronze holte der Darmstädter über 50 Rücken in 31,08 Sekunden, 50 m Freistil (26,81). Beim 200m Lagenwettbewerb verpasste Simon hinter dem Paralympicsieger von Athen, Daniel Clausner und dem Briten David Ellis Silber um lediglich eine hundertstel Sekunde in 2:30,40. Im 400 m Lagenrennen erreichte Simon mit 5:30,17 zwar

nur den 6. Platz, sorgte aber für einen deutschen Rekord in der Klasse der Sehbehinderten.
Das ebenfalls sehgeschädigte Nachwuchstalent Steffen Lind (Jg.92) belegte über die 400m Freistil Strecke in neuer persönlicher Bestzeit in 05:23,92 Minuten und 373 Punkten einen guten 2. Platz in seiner Schadensklasse AB. Der Start über 200m Freistil und 200m Lagen bescherte im jeweils einen äußerst guten 3. Platz in seiner Altersklasse. In einer Zeit von 02:26,51 Minuten und 424 Punkten über 200m Freistil belegte er genauso den Bronzeplatz wie über 200m Lagen in 02:56,14 Minuten und 339 Punkten. Bei der 200m Lagenstrecke blieb er zum ersten Mal unter der 3 Minuten Grenze. Im 100m Freistilrennen schlug er mit einer nicht ganz so guten Zeit von 01:07,25 an. Die 428 Punkte bescherten ihm aber trotzdem den 4. Platz in seiner Alters- und Schadensklasse, sowie den 5. Platz in einer Zeit von 00:30,40 und 429 Punkten über die 50m Freistil Sprintstrecke. Über 800m Freistil belegte er in persönlicher Bestzeit in der international offenen Wertung in 11:53,99 Minuten den 14. Platz
Anja Völlmecke von der VSG Darmstadt holte wie in den Vorjahren Edelmetall an den Woog: Silber im 50m Rücken und Freistil

Bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften im Schwimmen der Behinderten in Berlin gewann der TV Groß-Umstadt eine Gold-, drei Silber- und drei Bronzemedaillen. Das Foto zeigt die erfolgreiche Mannschaft von links: Florian Schneider, Thomas Weber, Frank Schmitt, Moritz Appel, Swen Gengenbach, Denis Rückert und Alexander Biermann.

sowie im 100 m Freistil.
Die Zeit von 59,57s über 50m Rücken reichte Jens Sakelsek für Rang sieben in seiner Startklasse. Über 50m Brust holte der Vollblinde in einer Zeit von 52,24s die Silbermedaille. Wegen eines Magen-Darm-Virus trat er über 50m Freistil erst gar nicht an.
SSG-Schwimmerin Silke Köstler startete bei dieser IDM erstmals in der Meisterklasse. Die Sehbehinderte (Startklasse S13) kam mit einer Zeit von 1:56,48min über 100m Brust auf Rang sieben. Den gleichen Rang holte sie sich in einer Zeit von 1,40,97min über 100m Freistil.
Über 50m Rücken errang die 18jährige in einer Zeit von 56,03s Rang drei und sicherte sich somit eine Bronze-Medaille. Noch etwa besser lief es bei ihr über 50m Brust. Hier holte sie sich in einer Zeit von 51,82s die Silbermedaille. Auch Köstler musste wegen eines Infektes auf die 50m Freistil verzichten.

Die blinde Nachwuchsschwimmerin Lara Reiser (Jg. 93) gewann in Berlin vier Deutsche Titel. Einen dieser Titel gewann sie über 200m Freistil in 04:09,32 Minuten und mit 234 Punkten. Ebenfalls Deutsche Meisterin wurde sie über 50m Rücken in 00:56,16 Minuten und mit 321 Punkten. Auch über 50m Brust und 400m Freistil wurde sie Deutsche Meisterin. Mit einer Zeit von 00:55,42 Minuten und 423 Punkten über 50m Brust und 09:01,28 Minuten und 218 Punkten über 400m Freistil schwamm sie zum Sieg in ihrer Schadensklasse S11. Den 2. Platz belegt sie über 100m Brust in 02:05,44 Minuten und 363 Punkten. Ebenfalls den 2. Platz belegte sie über 100m Freistil in 01:58,02 und mit 222 Punkten. Die Silbermedaille sichert sich die Marburger Schwimmerin über 50m Freistil in 00:58,96 Minuten und 203 Punkten. Auch sie startete über die 800m Freistilstrecke und konnte locker ihre alte Bestzeit auf eine Zeit unter 18 Minuten drücken. Beim Anschlag blieb die Uhr bei einer Zeit von 17:33,90 Minuten stehen. Diese bescherte ihr mit 317 Punkten in der international offenen Wertung einen guten 7. Platz.

Der blinde Schwimmneuling Grischa Schulz (Jg.80) konnte trotz einer anfänglichen falschen Klassifizierung seiner Behinderungsstufe über 100m Brust in 02:10,04 und 112 Punkten den 8. Platz belegen. Über die 50m Brust konnte er sich sogar in einer Zeit von 00:53,64 und 270 Punkten die Bronzemedaille sichern.

Der ebenfalls stark sehgeschädigte Oliver Decker (Jg. 84) belegte über 100m Brust in 02:01,33 Minuten und 176 Punkten in seiner Schadensklasse S12 den 8 Platz. Über 50m Brust in 00:51,16 Minuten und 267 Punkten sicherte er sich einen guten 7. Platz.

Die sieben Schwimmer des TV Groß-Umstadt zeigten gegen die Weltelite wieder gute Resultate. Herausragend dabei war in der Seniorenklasse Frank Schmitt, der nach 39,46 Sekunden beim 50 Meter Schmetterling Internationaler Deutscher Meister wurde und die Goldmedaille errang.
Beim 200 Meter Freistil stellte der Schwede Anders Olssen mit 2:20,19 Minuten einen neuen Weltrekord auf, hier gewann Schmitt (2: 51,79) den deutschen Meistertitel und erhielt die Silbermedaille. Den 3. Platz erreichte Schmitt in 36,71 Sekunden bei der 50 m Freistildisziplin. Überraschend gewann Swen Gengenbach Silber beim 50 m Brustschwimmen, Platz fünf belegte er im 50 Rücken und beim 50 Freistil schlug er als Sechster an. Denis Rückert bewies seine Stärke im 100 Rücken, mit 1:27,91 gewann er Silber, seinen Vereinskamerad Thomas Weber kam hier auf Rang 5. Auch im 50m Rücken kam Denis Rückert auf den 5. Platz, während Weber Sechster wurde. Erfreulicherweise bewies auch Moritz Appel seine Qualitäten im Brustschwimmen, er kam beim Fünfzigmeterwettbewerb auf den 8. Platz, bei der 100-Meter-Disziplin auf Platz sieben.
Gleich zweimal Silber konnte Florian Schneider bei der C-Jugend beim 50m Brust- und Freistil-schwimmen gewinnen,

außerdem wurde er beim 50m Rücken mit Bronze ausgezeichnet. Zwar gelang es dem A-Jugendlichen Alexander Biermann sechsmal persönliche Bestzeiten aufzustellen, doch reichten die Resultate bei der starken Konkurrenz nur zum 6. Platz beim 100m Rücken, Rang neun beim 50m Brust und 100m Freistil und Platz 10 beim 50m Freistil, obwohl er mit 35,71 Sekunden eine gute Zeit erreichte. Damit bewies der Fünfzehnjährige, dass er zu den Hoffnungsträgern zählt.
Die 4x100m Freistilstaffel gewann Deutschland vor den USA und Spanien, die Auswahlmannschaften Nordrhein-Westfalens und Mecklenburg-Vorpommerns belegten die Plätze 4 und 5 während der TV Groß-Umstadt mit Swen Gengenbach, Thomas Weber, Denis Rückert und Frank Schmitt als beste deutsche Vereinsmannschaft den 6. Rang belegte.
Einmal Gold und je drei 2. und 3. Ränge war die Ausbeute des TV Groß-Umstadt im Wettkampf gegen die Weltelite und war damit sehr zufrieden.

*„...auf emotionalem Achterbahnkurs"*

## Sitzballer der Spielgemeinschaft Hausen/Kassel erringen schließlich Platz fünf bei Deutschen Meisterschaften

„So etwas Verrücktes wie dieses Jahr haben wir auch noch nicht erlebt auf Deutschen Meisterschaften. Wir haben alle Höhen und Tiefen des Sports an diesem Wochenende durchleben müssen. Wir waren sozusagen auf emotionalem Achterbahnkurs. Am Ende durften wir dann auch noch ein Entscheidungsspiel um Platz fünf und sechs bestreiten, dass wir zu unseren Gunsten gestalten konnten", so die Zusammenfassung von Heinz Vötsch, Abteilungsleiter Sitzball der Behinderten-Sportgemeinschaft (BSG) Hausen von den Deutschen Meisterschaften. Sie wurden am vergangenen Wochenende in Landsberg an der Saale ausgetragen.
Der Auftakt gegen die später vorne platzierten Mannschaften aus Oberhausen, Weilheim und Emmelshausen verlief alles andere als motivierend, denn man musste sich – wenn auch mit knappen Ergebnissen – geschlagen geben. Dennoch spricht Vötsch vom „besten Start aller Zeiten. Gegen Weilheim fühlten wir uns kurz vor Abpfiff schon als Sieger, als zwei strittige Schiedsrichterentscheidungen hintereinander getroffen wurden. Was folgte, war ein unkonzentrierter Schmetterball und wir lagen statt mit vier Punkten vorne zwei zurück. Dann besiegelte der Abpfiff die Partie. Gegen Pforzheim ist uns dann noch ein wirklich überzeugender Sieg gelungen."

Nationalspieler Reeg ergänzt: „Als es am Samstag dann eine vermeidbare Schlappe gegen Opladen gab, war die Stimmung im Keller. Es folgte ein Unentschieden gegen unsere Freunde aus Leipzig, doch in dem Spiel konnte der neutrale Zuschauer schon wieder eine Steigerung unserer Leistung erkennen.

Der anschließende Sieg gegen Walsum brachte uns unser Selbstvertrauen zurück und wir bezwangen alle weiteren Gegner."

Am Samstag Abend folgte dann noch ein gehöriger Adrenalinstoß: Schon unter der Dusche stehend erreichte den Hausener Schlagmann Michal Winkler die Nachricht, dass ein Entscheidungsspiel um Platz fünf und sechs angesetzt worden sei. Erneut durfte man sich gegen die ambitionierten Rivalen aus Leipzig messen.

„Das Entscheidungsspiel war dann gewissermaßen der Looping auf unserer Achterbahntour der Gefühle", so Vötsch weiter. „Schließlich haben wir dann noch einmal die positive Grundstimmung, die in die Mannschaft zurückgekehrt war, aufs Spielfeld übertragen können. Das war ein versöhnliches Ende und unter dem Strich kann der fünfte Platz als ein großartiger Erfolg für den Sitzball in Hessen gewertet werden."

Endstand: 1. Oberhausen, 2. Weilheim, 3. Emmelshausen/Bad Kreuznach, 4. Pforzheim, 5. Spielgemeinschaft Hausen/Kassel, 6. Leipzig/ Plauen, 7. Schwerte, 8. Opladen, 9. Niedersachsen, 10. Walsum, 11. Ludwigshafen, 12. Regensburg, 13. Kornwestheim, 14. Holleben, 15. Köthen, 16. Recklinghausen

Für die Spielgemeinschaft Hausen/Kassel spielten: Holger Ludolph, Karl-Heinz Reeg, Patrik Reimers, Rolf Seggelke, Michal Winkler, Heinz Vötsch und Hans-Jürgen Westbrock

24. Europa-Pokal im Sitzball

16. Juni 2007 BBZ-Halle Olten

## Rangliste

| Rang | Mannschaft | Punkte | Treffer-differenz |
|---|---|---|---|
| 1 | Nati Deutschland (D) | 14 : 0 | 55 |
| 2 | Bayern (D) | 12 : 2 | 47 |
| 3 | Nordrhein-Westfalen (D) | 10 : 4 | 43 |
| 4 | Baden (D) | 7 : 7 | 2 |
| 5 | Hessen (D) | 5 : 9 | -21 |
| 6 | Rheinland-Pfalz (D) | 4 : 10 | -31 |
| 7 | Nati Schweiz (CH) | 2 : 12 | -59 |
| 8 | St. Pölten (A) | 2 : 12 | -36 |

* Direkte Begegnung

## Behinderten-Fußballer behalten WM-Medaillen

Die deutschen Spieler Ahmet Demir (l) und Waldemar Monsch zeigen ihre Bronzemedaillien.

Tunis (dpa) - Die Fußballer der deutschen Nationalmannschaft für Menschen mit Behinderung dürfen ihre bei der Weltmeisterschaft 2006 gewonnenen Bronze-Medaillen behalten.

Wie der Deutsche Behinderten-Sportverband (DBS) mitteilte, hat der Weltverband INAS-FID auf seiner Generalversammlung in Tunis entschieden, dass die Disqualifikation der deutschen Elf zwar formell bestehen bleibe, die Fußballer aber ihre Medaillen nicht zurückgeben müssten. »Wir empfinden eine tiefe Erleichterung. Sowohl die Spieler als auch unsere nationalen Sachverständigen sind rehabilitiert«, sagte DBS-Präsident Karl Hermann Haack in Tunis.

Bei der Weltmeisterschaft im vergangenen Sommer in Deutschland waren nur Sportler zugelassen, deren Intelligenzquotient nicht höher als 75 sein durfte. Das Spiel um den dritten Platz hatte der Gastgeber 4:0 gegen Südafrika gewonnen. Zwei Monate später aber stellte die INAS-FID die national durchgeführten psychologischen Tests, die zur Ermittlung des Intelligenzquotienten führten, in Frage und disqualifizierte den Gastgeber. Der DBS hatte gegen die Entscheidung Widerspruch eingelegt und erreichte in Tunis diesen Kompromiss. Der DBS wird als Ausrichter der WM nun auf eigene Rechnung einen weiteren Satz Bronzemedaillen anfertigen und den unterlegenen Südafrikanern zukommen lassen.

20.04.2007 dpa

# 13. Internationaler Hessenpokal im Sportschiessen

für körperlich behinderte Sportler in Bad Orb vom 10.05. – 12.05.2007

Nach dem Rekordjahr 2006 mit 26 Nationen und ca. 170 Sportlern, ging es in diesem Jahr etwas beschaulicher zu beim 13. Int. Hessenpokal im Sportschiessen in Bad Orb.

10 Nationen waren der Einladung des Hessischen Behinderten und Rehabilitations Sportverbandes e.V. gefolgt. Darunter allerdings auch ein paar „Neulinge" die erstmals diese Veranstaltung in Teamstärke besuchten. Dies waren Brasilien und Indien. Sie gesellen sich zu den Dauergästen aus Österreich, Slowenien, Serbien, Niederlande, Israel, Türkei, Belgien und natürlicher die Starter aus Deutschland.

Die Organisatoren verzichteten in diesem Jahr auf den Qualifikationsmodus, der dazu berechtigt, Qualifikationsergebnisse für die nächsten Paralympics in Peking 2008 zu erringen, finden doch auch in diesem Jahr die Europameisterschaften im Juli in Suhl/Thüringen statt. Und zwei hochrangige Wettbewerbe werden nur selten von den internationalen und nationalen Gremien in einem Land sanktioniert.

Auch bei „nur" 10 Nationen und etwa 70 Startern war allerdings von Gemütlichkeit keine Rede für die Verantwortlichen des H.B.R.S. e.V.. Wie auch schon in der vergangenen Jahren werden die Verantwortlichen des H.B.R.S. von den beiden Schützenvereinen SV Bad Orb und der SSG Biebergemünd 1969 e.V. unterstützt. Bad Orb ist nun schon zum 8. mal der Austragungsort dieser hochrangigen Veranstaltung im Behindertenbereich. Der SV Bad Orb stellt seit dieser Zeit seine Schießanlage zur Verfügung. Ebenso übernimmt der Verein die komplette Gastronomie für diese Veranstaltung. Hier ist es nebensächlich ob für 170 oder 70 Sportler die Verpflegung zusammengestellt werden muss. Dieses löste der Verein wieder mit Bravur und erhielt durchweg positive Resonanz von den Teilnehmern.

Die SSG Biebergemünd 1969 e.V. stellt schon seit Jahren das nötige Personal für Standaufsichten, Büropersonal und die Mitarbeiter in der Organisation dieser Veranstaltung. Auch hier gab es einen reibungslosen Ablauf und dem Engagement dieser beiden Vereine ist es zu verdanken, dass diese Veranstaltung einen solchen Stellenwert in der Welt besitzt. Ohne die Unterstützung dieser beiden Vereine wäre die Durchführung einer solchen Veranstaltung überhaupt nicht möglich. Man darf dabei nicht vergessen, dass viele der freiwilligen Helfer sich für diese Zeit Urlaub nehmen und ihre Freizeit opfern. Diesem Engagement kann man nicht hoch genug danken.

Ein weiterer Dank geht aber natürlich auch wieder an die Fa. Häring im Odenwald. Seit nunmehr 7 Jahren unterstützt dieses Unternehmen diese Veranstaltung indem sie die elektronischen Scheibenanlagen auf der 10 mtr. Distanz inklusive Technikerpersonal zur Verfügung stellt. Ohne diese Bereitschaft wäre die Durchführung erheblich komplizierter. Auch diesem Engagement kann man nicht ausreichend genug danken.

Bleibt noch eine Dankeschön der Truppe der Kampfrichter zu sagen. Angeführt vom Chefkampfrichter des ISCD (**I**nternational **S**hooting **C**ommittee for the **D**isabled), Wolfgang Hess, waren noch im Einsatz die ISSF/ISCD Kampfrichter Martin Weckerle und Peter Wichern. Unterstützt wurden sie hierbei von dem nationalen Kampfrichter Rolf Hegemann. Dies zeigt ebenfalls, auch wenn nur 10 Nationen am Start waren, allein durch die Präsenz des obersten Kampfrichters des ISCD, welchen Stellenwert diese Veranstaltung besitzt.

Aber geschossen wurden in den Tagen auch noch! Ging es doch in den 12 paralympischen Disziplinen um nationale Qualifikationsnormen für die anstehend Europameisterschaft in Suhl/Thüringen. Der Ablauf hat sich mittlerweile über die Jahre etabliert und so beginnen am ersten Wettkampftag die Luftgewehrschützen der Startklasse SH1 die Wettbewerbe. Gleichzeitig starten die Pistolenschützen der Startklasse SH1 mit dem Wettbewerb der Freien Pistole.

Erstmals beim Hessenpokal dabei Anja Maurer aus Deutschland

Bei den Luftgewehrschützen stehen am ersten Wettkampftag gleich 2 Disziplinen auf dem Programm. Die Herren und Damen müssen zunächst 60 bzw. 40 Schuss mit dem Luftgewehr im stehenden Anschlag abgeben. Bei den Herren siegte hierbei, mit einem Klasseresultat, der Österreicher Walter Holzner mit 596 von 600 möglichen Ringen. Zweiter wurde der Deutsche Josef Neumeier mit 587 Ringen dicht gefolgt von dem Slowenen Franci Pinter mit 586 Ringen. Bei den Damen siegte in deren Wettbewerb nach 40 Schuss mit 387 Ringen Manuela Schmermund dicht gefolgt von Sabine Brogle mit 386 Ringen, beide aus Deutschland. 3. wurde die Serbin Snezana Nikolic aus Serbien.
Für die meisten Starter im Stehendwettbewerb galt es am Nachmittag nochmals. Auf dem Programm stand der Luftgewehr Liegendwettbewerb. Hier gilt es 60 Schuss zu absolvieren und Damen und Herren starten zusammen. Gleichzeitig ist dieser Wettbewerb die Qualifikation für das Finale der besten 8 Schützen die dann um den Hessenpokal in der Startklasse SH1 kämpfen. In diesem Wettbewerb setzte sich Franci Pinter aus Slowenien mit 599 von 600 möglichen Ringen durch. Dicht gefolgt von Bernhard Fendt und Josef Neumaier, beide aus Deutschland, mit jeweils 598 Ringen.
Im Finale gingen dann die besten 8 dieses „Vorkampfes" an den Start. Im Gegensatz zu den großen Wettbewerben hat der Hessenpokal für das Finale seine eigenen Gesetze. Alle 8 Qualifizierten starten wieder mit „0"!. So hat jeder der 8 Finalisten die Chance auf den Hessenpokal in der Startklasse SH1. Weiterhin sind dadurch sehr spannende Finals, bei denen es dann wirklich um jedes Zehntel geht, zu erwarten. So kam es auch dieses mal. Mit nur einem Vorsprung von 0,3 Ringen sicherte sich der Slowene Franci Pinter den Hessenpokal 2007. Er erzielte hierbei ein Finalergebnis von 105,2 Ringe. Den zweiten Platz mit 104,9 Ringe belegte Sabine Brogle vor Bernhard Fendt mit 103,7 Ringen, beide aus Deutschland. Fendt benötigte aber einen sogenannten Stechschuss gegen Josef Neumaier der ebenfalls 103,7 Ringe erzielt hatte. Fendt behielt aber mit einer 10,5 gegenüber Neumaier, der nur eine 9,6 schoss, die Oberhand.
In der Disziplin Frei Pistole sind von den Damen und Herren 60 Schuss auf eine Entfernung von 50 Metern abzugeben. Der Wettkampf läuft hierbei über 2 Stunden. Am Ende konnte sich leider keiner der deutschen Teilnehmer auf den vorderen Rängen platzieren. Das türkische Team konnte hier einen Doppelsieg feiern. Es siegte Cevat Karagöl mit 519 Ringen vor Korhan Yamac mit 515 Ringen. Den 3. Platz belegte der Österreicher Hubert Aufschnaiter mit 513 Ringen.
Am 2. Wettkampftag hieß es für die Gewehrschützen der Disziplin KK 3 x 40 Schuss früh aufstehen. Bereits um 08.00 Uhr startete der 1. Durchgang. Immerhin dauert dieser Wettbewerb ca. 4 Stunden. Aufgrund der Teilnehmer waren hier 2 Durchgänge notwendig. Da aber auch hier in einer Halle, auch auf elektronische Anlagen geschossen wird, ist man witterungsunabhängig und es herrschen für alle Teilnehmer die gleichen Bedingungen. Nach den beiden Durchgängen setzte sich am Ende Franci Pinter aus Slowenien mit 1157 Ringen durch. Auf Platz 2 folgte mit 1155 Doron Shaziri aus Israel und Platz 3 belegte Walter Holzner aus Österreich mit 1142 Ringen. Nach den Herren waren die Damen an der Reihe. Sie schossen das Programm KK Sportgewehr 3 x 20 Schuss ebenfalls auf der 50 Meter Anlage. Hier gab es gleich einen dreifachen deutschen Erfolg. Manuela Schmermund setzte sich am Ende mit 553 Ringen vor ihrer ewigen nationalen Konkurrentin Sabine Brogle durch. Sie erzielte 543 Ringe. Den dreifach Triumph komplettierte Kathrin Günther mit 523 Ringe.

Korhan Yamac TUR Platz 2 und Hubert Aufschnaiter Platz 1 AUT nach dem Finale Luftpistole

Auch die Pistolenschützen absolvierten ihre 2. Disziplin, die Luftpistole. Hier schießen die Herren 60 Schuss und die Damen müssen 40 Schuss auf das 10 Meter entfernte Ziel abgeben.
Dieser Wettbewerb war gleichzeitig auch wieder eine Qualifikation für das danach stattfindende Finale. Da hier die Herren und Damen getrennt schossen entschied die Organisation, dass die besten 7 Herren und die beste Dame das Finale um den Hessenpokal bestreiten. Aber erst galt es einmal den Vorkampf zu absolvieren. Bei den Herren setzte sich mit 564 Ringen der Türke Korhan Yamac vor dem Österreicher Aufschnaiter und dem Belgier Bonnen durch. Aufschnaiter erzielte 559 Ringe und Boonen 557 Ringe.
Bei den Damen gab es einen Sieg für das österreichische Team. Barbara Doppler gewann den Wettbewerb Luftpistole der Damen mit 365 Ringen vor der deutschen Christine Stöckl mit 361 Ringe. Den 3. Platz belegte ebenfalls eine

deutsche Sportlerin, Silke Meister mit 354 Ringen. Somit qualifizierte sich Barbara Doppler als einzige Damen für das Finale in der Disziplin Luftpistole um den Hessenpokal.
Auch in dieses Finale gehen alle Schützen mit einem Vorkampfwert von 0! Dieses verspricht dann auch wieder eine ganz besondere Spannung. Ein Stechen, wie im vorangegangen Luftgewehrfinale war dieses mal nicht notwendig. Der Sieger und die Platzierten standen nach den 10 Finalschüssen fest. Erstmals konnte sich Hubert Aufschnaiter aus Österreich in die Siegerliste dieses traditionsreichen Wettbewerbes eintragen. Mit 98,0 Ringen sicherte er sich die über 50 cm hohe Trophäe vor dem Türken Korhan Yamac mit 97,5 Ringen. Auf den 3. Platz findet sich ebenfalls ein türkischer Sportler, Cervat Karagöl mit 96,3 Ringen. Die einzige Startklasse die bisher noch keinen Schuss bei diesem 13. Hessenpokal abgegeben hatte, waren die Schützen der Startklasse SH2. Das sind die Schützen, die aufgrund ihrer Behinderung einen federgelagerten Ständer verwenden dürfen. Am Freitagabend war es auch für sie soweit und sie stiegen in den Wettbewerb ein. Sie schossen zuerst den Wettbewerb R4 Luftgewehr 60 Schuss stehend. Bei dieser Startklasse schießen Damen und Herren immer zusammen. Mit 599 von 600 möglichen Ringen, siegte der Slowene Damjan Pavlin vor dem deutschen Michael Beutel der auf 595 Ringe kam. Auf Platz 3 wiederum ein deutscher Starter, Matthias Kühnhackl mit 592 Ringen. Damit war auch gleichzeitig der 2. Wettkampftag abgeschlossen. Die Verantwortlichen verzichteten in diesem Jahr auf ein großes Abschlussdinner wie in den vorangegangenen Jahren. Die Siegerehrungen fanden jeweils am gleichen Abend im Schützenhaus in Bad Orb statt. Das galt auch für den 3. und gleichzeitig letzten Wettkampftag. Hier wurden am Nachmittag gleich 2 Siegerehrungen abgehalten. Am 3. und letzten Wettkampftag sind alle 3 Anlagen auf dem Schießstand in Bad Orb in Betrieb. Auf der 50 Meter Anlage wird der Wettbewerb KK 60 Schuss liegend der Startklasse SH1 absolviert. Auf dem 25 Meter Stand wird die Disziplin KK Sportpistole 2 x 30 Schuss durchgeführt. Auf der 10 Meteranlage sind die Schützen der Startklasse SH2 am Start mit ihrer Disziplin mit dem Luftgewehr 60 Schuss liegend. In allen 3 Wettbewerben gehen Damen und Herren gemeinsam an den Start.

600 von 600 möglichen Ringen im Visier
Michael Beutel aus Deutschland

In der langen Geschichte des Hessenpokal ist es bis dahin noch keinem indischen Sportler gelungen eine vordere Platzierung, geschweige einen Podestplatz zu belegen. Es gibt halt auch hier für alles ein erstes Mal. Naresh Kumar Sharma aus Indien schockte die Favoriten mit dem Kleinkalibergewehr in der Disziplin 60 Schuss liegend. Er siegte mit hervorragenden 594 Ringen vor dem vermeintlichen Favoriten Doron Shaziri aus Israel mit 593 Ringen. Auf den 3. Platz schoss sich Franci Pinter aus Slowenien mit 584 Ringen.
In der Sportpistole werden zuerst 30 Schuss auf eine stehende Scheibe absolviert. Danach wird umgebaut, und es folgt die Disziplin 30 Schuss „Duell" bei der die Scheibe maximal 3 Sekunden zu sehen ist. Danach klappt sie für 6 Sekunden weg. In diesen 3 Sekunden muss der Schütze seinen Schuss abgeben. Ein Durchgang sind hierbei jeweils 5 Schuss. 6 dieser Durchgänge gilt es in der Disziplin Duell zu absolvieren.
In der Addition der 30 Schuss Präzision (stehende Scheibe) und dem Wettbewerb Duell siegte am Ende der Belgier Jan Boonen mit 561 Ringen vor dem Österreicher Hubert Aufschnaiter mit 559 Ringen und dem Türken Korhan Yamac, immerhin der amtierende Paralympicsieger von 2004 in dieser Disziplin, mit 556 Ringen.
Die letzte Disziplin die es zu absolvieren galt war der Wettbewerb R5 Luftgewehr 60 Schuss liegend der Startklasse 2. Gleichzeitig war dieser Wettbewerb auch die Qualifikation für das letzte Finale dieses 13. Hessenpokals 2007.
Gleich 2 Schützen war es vorbehalten die magische Zahl 600 von 600 möglichen Ringen zu erreichen. Gorazd Tirsek aus Slowenien und Michael Beutel aus Deutschland brachten dieses Kunststück fertig. Die Organisation entschloss sich einstimmig für diese tolle Leistung auch 2 Goldmedaillen zu vergeben. Auf Platz 2 und 3 landeten ebenfalls ringgleich Christiane Latzke und Damjan Pavlin aus Slowenien mit 599 Ringen. Latzke schoss hierbei nur die letzten 10 Schuss besser aus als der Slowene Pavlin.
Natürlich waren diese 4 Schützen heiße Kandidaten auf den Sieg im letzten Finale dieses Hessenpokals für das sie sich ja sicher qualifiziert hatten.

Erst nach einem 2. Stechschuss stand die endgültige Reihenfolge fest. So eng geht es bei diesen Finals zum Teil zu. Mit einem Finale von 105,0 Ringen sicherte sich Michael Beutel erstmals die Trophäe des Hessenpokals bei den Schützen der Startklasse 2. Gleich 3 Schützen hatten nach 10 Finalschüssen 104,8 Ringe. Dieses bedeutete Stechen! Erst nach dem 2. Stechschuss stand dann die endgültige Reihenfolge fest. Auf Platz 2 landete Christiane Latzke aus Deutschland, und auf Platz 3 landete Damjan Pavlin aus Slowenien. Damit war der 13. Internationale Hessenpokal 2007 abgeschlossen. Auch wenn in diesem Jahr keine Teilnehmerrekorde erzielt werden konnten, waren es doch wieder hoch interessante und erstklassige Wettbewerbe auf der Anlage des Schützenvereins in Bad Orb.
Im Paralympicsjahr gibt es keine weiteren Quali-fikationswettbewerbe mehr. Diese sind bis Ende des Jahres 2007 abgeschlossen. Danach wissen die Nationen wie viele Quotenplätze auf sie abfallen. Im Jahr 2008 heißt es volle Konzentration auf das große Ziel Paralympics in Peking. Mit Sicherheit wird auch der 14. Internationale Hessenpokal im Jahr 2008 dazu beitragen, dass sich die Nationen optimal auf dieses große Ziel vorbereiten können. Beim Hessenpokal haben sie dann noch einmal im Vorfeld der Paralympics die Möglichkeit, ihren Leistungsstand mit dem der anderen Nationen zu vergleichen. Der Wettbewerb wird wieder traditionsgemäß im Monat Mai des Jahres 2008 stattfinden **15. Mai – 17. Mai 2008**!

*Hier zählt nur die Freude, nicht die Sekunde – 5. Deutsches Down-Sportlerfestival in Frankfurt am Main*

## Weltweit einzigartiges Festival für Menschen mit Down-Syndrom feiert Teilnehmerrekord

Der erste Rekord steht bereits am Morgen des Deutschen Down-Sportlerfestivals 2007 am 12. Mai in Frankfurt am Main fest: 425 Teilnehmer zwischen 3 und 43 Jahren haben sich angemeldet – so viele wie noch nie in der mittlerweile fünfjährigen Geschichte der Veranstaltung, die von der HEXAL-Foundation ausgerichtet wird.

Weitere Rekorde beim Laufen, Springen, Werfen oder auch Tischtennis sind dann aber gar nicht mehr so wichtig: „Dabei sein" ist wirklich alles – jeder, der das Down-Syndrom und es deshalb häufig schwer in der Gesellschaft hat, darf sich bei diesem ganz besonderen Sportlerfestival als Sieger fühlen. Deshalb bekommt auch jeder Teilnehmer eine Urkunde und eine Goldmedaille, ganz egal, ob er die 100 Meter in 30 Sekunden schafft oder auf halber Strecke kurz stehen bleibt, um den Zuschauern zuzuwinken.

Zum zweiten Mal präsentierte sich die Sportart Judo beim 5. Down Sportlerfestival in Frankfurt-Kalbach und erstmals konnten die Down-Sportler Judo als Einzeldisziplin wählen.
Die Verantwortlichen des Hessischen Judo Verbandes und des Hessischen Behinderten- und Rehabilitationsspo rtverbandes hatten sich in Zusammenarbeit mit dem Budo-Club Mühlheim ein sehr ansprechendes Programm einfallen lassen.

Die 17 angemeldeten Judoka mit Down-Syndrom aus ganz Deutschland konnten sich in den Einzelbereichen Balancieren auf dem Judogürtel, Durchsteigen des Judogürtels, Judofallschule, Judowurf und Judohaltetechnik miteinander messen.Für die nicht angemeldeten Down-Sportler wurde ganztägig „Mitmach-Judo" angeboten.
Mit Unterstützung der Judoka mit einer geistigen Behinderung vom Budo Club Mühlheim wurden die ein-zelnen Übungen durchgeführt. Natürlich entwickelten sich auch kleine Übungskämpfe, in denen versucht wurde seinen Partner auf die Matte zu bringen und dort festzuhalten.Auch Sportler, die Judo das erste Mal kennen lernten, waren begeistert vom japanischen „Ringen und Raufen".
So war dann auch die Mattenfläche in der Leichtathletikhalle Kalbach gut gefüllt und die verantwortlichen Übungsleiter Michael Kempf und Thomas Hofmann sowie die Helfer des TV Eschersheim hatten alle Hände voll zu tun. Während des „Mitmach-Judo" wurde den Eltern und Betreuern eine Vielzahl von Fragen beantwortet. Man kann nur hoffen, dass all diejenigen, die Judo als ihre Sportart erfahren haben, in ihrer Wohnortnähe einen Verein finden, in dem sie Judo trainieren können.

*„Wir freuen uns, dass sich das Deutsche Down-Sportlerfestival in den fünf Jahren seit seiner Premiere so erfolgreich etabliert hat*", erklärt die Geschäftsführerin der HEXAL-Foundation, Anne Schardey, während des Pressegesprächs *„Ich bin davon überzeugt, dass wir mit diesem Sportfest den Weg für mehr Verständnis ein wenig weiter ebnen können. Deswegen werden wir weiterhin diese einzigartige Veranstaltung gerne unterstützen."*
Als Pate des Festivals fungiert auch diesmal wieder der Schauspieler und Bambi-Preisträger mit Down-Syndrom Bobby Brederlow. Weitere prominente Gäste sind Käpt'n Blaubär aus der „Sendung mit der Maus" sowie Andrea Spatzek, bekannt als Gabi Zenker aus der „Lindenstraße", die das Festival moderiert. *„Ich habe mich auf dieses besondere Ereignis sehr gefreut, weil Menschen mit Down-Syndrom so viel echte Herzlichkeit und Fröhlichkeit verbreiten. Es gibt noch viele Leute in der Gesellschaft, die das nicht wissen. Ich möchte mithelfen, Vorurteile abzubauen."*
Weil in Deutschlands erfolgreichster Fernsehserie vorbildlich gezeigt wird, wie Menschen mit Down Syndrom am Leben teilnehmen können, ist Spatzek bereits die zweite Darstellerin, die sich beim Down-Sportlerfestival als Moderatorin zur Verfügung stellt. In den vergangenen Jahren hatte dies regelmäßig Joachim Hermann Luger („Vater Beimer") getan, der in der „Lindenstraße" selber ein Kind mit Down Syndrom hat. Dieser Filmsohn heißt im echten Leben Jan Grünig, ist acht Jahre alt und nimmt ebenfalls am heutigen fünften

Deutschen Down-Sportlerfestival teil.

*„Uns geht es darum, Vorurteile abzubauen und das Verständnis für Menschen mit Down-Syndrom zu fördern*", sagt auch Uwe Becker (CDU). Der Stadtkämmerer und Dezernent für Soziales, Jugend und Sport der Stadt Frankfurt am Main ist stolz darauf, dass die Mainmetropole seit 2003 Partner des Sportlerfestivals ist. Das in Frankfurt bewährte Konzept wird in kleinerer Form seit 2005 auch in Magdeburg veranstaltet. Dieses Jahr werden dort am Samstag, 22. September, ca. 200 Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom an den Start gehen.
In Deutschland kommen laut Down-Info-Center jährlich geschätzte 1200 Babys mit Down-Syndrom zur Welt. Sie haben ein Chromosom zuviel, weswegen neben den organischen Funktionen (z. B. angeborene Herzfehler) in der Regel auch die geistigen Fähigkeiten beeinträchtigt sind.

Anmeldungen für das Down-Sportlerfestival in Magdeburg am Samstag, 22. September, werden bis zum 15. September entgegen genommen bei:

Alexandra Mest,
Tel: 06172-966125;
alexandra.mest@medandmore.de

## HBRS Schul-Aktion in Marburg an der Erich-Kästner-Schule

Mit großen Erwartungen waren die Schüler der Erich-Kästner-Schule (EKS) in Marburg zum „neuen Unterrichtsfach" Tischtennis gekommen.

Initiiert über die Fachabteilung Tischtennis des Hess. Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes (HBRS) und unterstützt durch Herrn Becker von der EKS Marburg, fand an den beiden Montagen 4.6. und 11.6.2007 an der EKS in Marburg statt Mathe oder Deutsch Tischtennis statt. In den verschiedenen Klassenstufen kamen an diesen Tagen zwischen 10 und 16 Jungen und Mädchen in die Sporthalle zum „Tischtennisunterricht".

Vom HBRS waren die beiden Trainer Thomas Marschall (Hess. Landestrainer) und Andreas Gläsner gekommen. Alle SchülerInnen bekamen einen 90-minütigen Crash-Kurs in Sachen Tischtennis. Ziel jeder Doppelstunde war es, dass alle Schüler am Ende miteinander Tischtennis spielen konnten. Entsprechend ihres körperlichen Handicaps gelang dies am Ende allen Teilnehmern. Bei den weniger schwer behinderten Schülern war es zumeist schon ein richtiges miteinander Schupfen, bei den anderen wurde der Ball eher gerollt.

Doch ob rollen und schupfen, sehr viel wichtiger war bei allen, ob Lehrer oder Schüler, die Erkenntnis, dass Tischtennis – so komplex und schwierig es von außen aussehen mag – auch von Kindern mit Behinderung und ohne große Voraussetzungen bzw. Vorkenntnissen gespielt werden kann.

Dem entsprechend groß war dann auch die Begeisterung bei den Kindern und der allgemeine Wunsch eine solche Aktion zu wiederholen.

## Tischtennisprojektwoche vom 21. - 25.05.07 der Erich-Kästner-Schule in Langen wird vom HBRS begleitet.

An diesem Projekt Tischtennis und Polybat haben eine Schülerin und elf Schüler der Erich-Kästner-Schule für Körperbehinderte teilgenommen. Unterstützt wurde die Projektwoche auch durch den TTC Langen, der einige Tische und Netze für die Zeit zur Verfügung stellte und dem Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband.

Zu Beginn der Woche lernen die Schüler von Herrn Marschall, die richtige Schlägerhaltung beim Tischtennis kennen und entwickeln durch kleine Übungen ein Gefühl für den Schläger und den Ball. Herr Marschall ist Landestrainer für Tischtennis beim HBRS. Schon nach kurzer Zeit gelingt es den meisten Schülern sich den Ball über das Netz zuzuspielen und die Schüler sind stolz auf dieses Ergebnis. Einige haben Schwierigkeiten mit der Auge-Hand-Koordination und wenden sich lieber dem Spiel „Polybat" zu. Dabei handelt es sich um ein alternatives Tischtennisspiel für (Körper-) Behinderte. Das Spiel wird auf einem Tischtennistisch ohne Netz durchgeführt, deren Längsseiten mit einer ca. 10 cm hohen Bande versehen sind. Die Schläger sind rechteckig und besitzen einen Griff. Mit diesen Schlägern wird ein Ball hin und her geschlagen. Ziel ist es, den Ball über die Stirnseite des Gegenspielers zu befördern. Schnell zeigt sich, dass es sich bei Polybat um ein attraktives Spiel handelt, welches Schüler mit unterschiedlichen motorischen Voraussetzungen gemeinsam spielen können.
Die Begeisterung für Tischtennis und Polybat bleibt während der gesamten Projektwoche bestehen und die Schüler nutzen sogar die Pausen, um weiter ihre Spielgeschicklichkeit zu trainieren und zu verbessern.
Am letzten Projekttag wetteifern die Schüler bei den von Herrn Marschall angebotenen Übungen, die das Geschick der Kinder weiter herausfordern sollen.
Die Woche wird von einem Tischtennis- und Polybatturnier abgeschlossen und für viele Teilnehmer ist klar, dass sie eine Sportart gefunden haben, die sie in der Schule oder im Verein weiter betreiben möchten.

Rolf Beck, Fachwart Tischtennis HBRS

*Südhessische Clubs sammeln reichlich Medaillen*

# Hessische/Thüringische Schwimm-Meisterschaften in Weimar

Das Weimarer Schwannseebad war Austragungsort der hessischen/thüringischen Meisterschaften im Schwimmen der Behinderten. Mit Blista Marburg, VSG Frankfurt, VSG Wiesbaden, FV Wehrda, der VSG Darmstadt (2 Teilnehmer) und dem TV Groß-Umstadt (17 Teilnehmer) waren Hessens führende Schwimmvereine am Start.
Leider hatte die Meisterschaft mit nur 71 Teilnehmern und 265 Starts nur eine sehr schwache Resonanz. Daniel Simon (VSG/DSW Darmstadt) sowie sein Nationalmannschaftskamerad Robert Dörries (FV Wehrda) waren auch bei diesem Event die herausragenden Schwimmer.
Dabei gelang es Simon im 50 m Rücken mit 30,84 Sekunden eine persönliche Bestzeit aufzustellen und Platz 1 zu belegen. Auch die 1:08,92 Minuten für 100 m Rücken bedeuteten den 1. Rang. Eine Verbesserung von 2 Sekunden auf 1:07,42 Minuten waren ebenfalls persönliche Bestzeit, die ihm die Goldmedaille einbrachte.
Ein deutscher Kurzbahnrekord gelang ihm sogar mit 28,63 Sekunden bei der 50 m Schmetterlingsdisziplin. Silber holte er beim 50 Freistil in 26,61 Sekunden, hier siegte Dörries in 25,88 Sekunden, auf Rang drei kam Frank Schmitt (32,41).
Anja Völlmecke (VSG Darmstadt) gewann in der Seniorenklasse drei Meistertitel.
Vom TV Groß-Umstadt überzeugte der oberschenkelamputierte Senior Frank Schmitt, der dreimal Gold in den Einzeldisziplinen sowie einmal Gold und Silber bei den Staffelwettbewerben gewann.
Bei der C-Jugend war Florian Schneider mit 4 Goldmedaillen sehr erfolgreich, während Alexander Biermann bei der A-Jugend einmal Gold und hinter Robert Dörries viermal Silber gewann.
Nils Mikutta kam auf beachtliche 3. Ränge bei der Jugend A im 50 Brust und Rücken.
Denis Rückert gelang es sowohl im 50, als auch im 100 Rücken hinter Simon den 2. Platz zu belegen, auf Platz drei kam Thomas Weber. Rückert wurde außerdem Vierter im 100 Freistil. In der Seniorenklasse gewann Ute Schuchmann Silber im 50 Rücken- und Brustschwimmen.

Im Brustschwimmen belegte Moritz Appel Platz zwei über 50 und 100 Meter, Swen Gengenbach schlag als Dritter über 100 Meter an.

Die dreizehnjährige Fee Blank erreichte bei ihrem Meisterschaftsdebüt über 50 Freistil den 2. Rang. In der offenen Klasse der Frauen wahrte Stefanie Fahnenschreiber ihre Chance und platzierte sich auf Platz 3 beim 50 Rücken.

Überraschend gewann der TV Groß-Umstadt die 4x50 m Freistilstaffel der Frauen mit Anke Badior, Stefanie Fahnenschreiber, Laura Ortmann und Ute Schuchmann. Auch die Umstädter Herren 1 mit Thomas Weber, Denis Rückert, Swen Gengenbach und Frank Schmitt wurden Hessenmeister. Die 2. Mannschaft des TV Groß-Umstadt, bei der Moritz Appel, Leandro Idorio-Costa, Michael Cestara und Alexander Biermann eingesetzt waren wurde Dritte, während die 3. Mannschaft mit Steffen Büchler, Florian Schneider, Lukas Heitel und Nils Mikutta den 5. Platz belegte.

Foto: Joachim Biermann

So brachte die VSG Darmstadt 7 Mal Gold und 1 Mal Silber an den Woog, während der TV Groß-Umstadt 10 Gold-, 11 Silber- und 7 Bronzemedaillen in die Odenwälder Weininsel bringen konnte.
Die Athleten der Sehgeschädigten-Sportgemeinschaft Blindenstudienanstalt (SSG Blista) Marburg kehrten mit sechs Medaillen im Gepäck zurück. Dabei war Silke Köstler mit einem Titelgewinn und drei zweiten Plätzen die erfolgreichste SSG-Athletin.
„Über die gezeigten Leistungen meiner Schwimmer habe ich mich sehr gefreut", sagte SSG-Schwimmtrainer Tobias Wermann nach den Titelkämpfen. Kehrten die SSGler doch mit sechs Medaillen aller Farben im Gepäck aus Weimar zurück. Die Sehbehinderte Silke Köstler (Startklasse S13) schwamm die 50m Rücken in 53,74s und holte sich damit den Hessenmeistertitel in der Meisterklasse. Aber auch über die 50m Freistil (42,94s), die 100m Freistil (1:35,53min) und die 100m Brust (1:53,25min) trumpfte sie stark auf und erreichte jedes Mal den 2. Platz und gewann Silber.
Mit einer persönlichen Bestzeit über 50m Rücken in 1:00,45min sicherte sich der A-Jugendliche Jens Sakelsek in seiner Altersklasse den 3. Platz. Auch über 100m Brust erreichte der Vollblinde (Startklasse S11) mit einer Zeit von 2:02,56min den Bronzerang. Allerdings schrammte er über 50m Brust (53,76s, 4. Platz) und trotz persönlicher Bestleistung über 50m Freistil

(48,71s, 5. Platz) bei den beiden weiteren Starts knapp am Podest vorbei.
Der stark Sehbehinderte Dirk Adamski (Startklasse S12) nahm nach einem Jahr Verletzungspause erstmals wieder an einem Wettkampf teil. In der Meisterklasse belegte er mit einer Zeit von 1:00,54min über 50m Brust den 15. Platz und erzielte somit eine neue persönliche Bestleistung über diese Strecke. „Die Leistung von Dirk Adamski war nach fast einjähriger Verletzung sehr gut", lobte Wermann seinen Athleten nach dem Wettkampf.
In der Meisterklasse belegte der vollblinde Immanuel Kühnle (Startklasse S11) über 50m Brust (1:03,20min, 16. Platz), über 50m Rücken (1:05,12min, 18. Platz), über 100m Brust (2: 14,32min, 12. Platz) und über 50m Freistil (59,36s, 32. Platz) Platzierungen im Mittelfeld. Dabei konnte er sich über die persönliche Bestzeit über 50m Freistil besonders freuen.

# Newsletter Impressum:

## Herausgeber

Hessischer Behinderten-und
Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Str. 7
36043 Fulda (H.B.R.S.)

## V.i.S.d.P

Gerhard Knapp

## Redaktion:

H.B.R.S.
vertreten durch Gerhard Knapp (Präsident)
und Otto Mahr (Geschäftsführer),
Uli Gasper

## Satz & Layout:

uliphoto.de
Braunshardter Weg 11
64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51/ 89 32 64
e.Mail: u.gasper@gmx.de
www.uliphoto.de

## Druck:

Herz- und Kreislaufzentrum
Rotenburg a.d. Fulda
Heinz Meise Strasse 100
36199 Rotenburg a.d. Fulda
Tel.: 0 66 23/ 88 0
Fax: 0 66 23/ 88 70 10

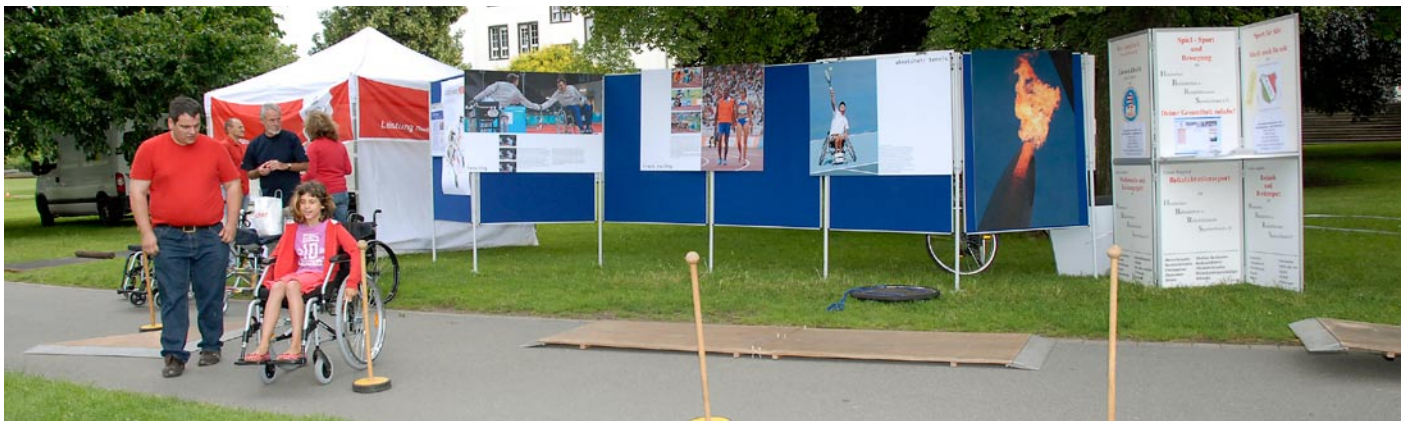
# 29. Spielfest im Herrengarten/ Darmstadt war ein voller Erfolg

Am 24. Juni fand das Sport- und Spielfest der Stadt Darmstadt im Herrengarten statt. Erstmals präsentierte sich auch der HBRS mit einem Stand in Kooperation mit der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG, Abt. Darmstadt).

DOG und HBRS waren mit eigenen Ständen vertreten, Für den HBRS waren Hans Hofmann und Harry Wilkinson „am Start"um getreu dem (etwas erweiterten) olympischen Gedanken: *„Miteinander dabeisein ist alles"*.

Geschätzte 10.000 Besucher konnten sich von 11.00 Uhr – 17.00 Uhr in 14 Spielbereichen mit insgesamt über 80 verschiedenen Spielstationen betätigen.

Verbindendes Element beider Stände war eine Ausstellung über Behindertensport des Darmstädter Fotografen Uli Gasper sowie ein Rollstuhlparcours über die gesamte Frontlänge der Stände.



Der DOG/ HBRS Stand mit Fotoausstellung am Morgen des Spielfestes- noch ist alles ruhig...

Hans Hofman und Darmstadts Oberbürgermeister Walter Hoffmann beim Testen des Rollstuhlparcours

Im Rahmen der Ausstellung präsentierten zudem 3 Schülerinnen ihren „Rollator", eine beim Wettbewerb Jugend forscht prämierte Arbeit; eine in wesentlichen Teilen verbesserte Gehhilfe.

Der Rollstuhlparcours unter Anleitung von Wolfgang Schneider (Otto Bock), der sich hier in seiner Freizeit engagierte, wurde vom Publikum sehr gut aufgenommen. Auch der Darmstädter Oberbürgermeister Walter Hoffmann drehte auf seinem Rundgang über das Spielfest eine Runde im „Rolli" und stellte fest, dass es für Rollstuhlfahrer weit mehr Barrieren gibt als „man" gemeinhin denkt. Es war allerdings nicht der erste Ausflug des OBs im Rollstuhl, er hatte bereits früher erste „Rollversuche" unternommen um, sich in diesem Bereich zu informieren.

Der Publikumsandrang führte teilweise zu Wartezeiten an den vom Reha-Team Südhessen zur Verfügung gestellten Rollstühlen und zum Dauereinsatz der Helfer von DOG und HBRS.

Aufgrund des großen Zuspruchs wird der HBRS auch im nächsten Jahr am Sport- und Spielfest teilnehmen, dann aber mit mehr Rollstühlen und Helfern sowie einem erweiterten Angebot aus dem Behindertensport.

Unermüdlich auf dem Parcours im Einsatz: Wolfgang Schneider

*Mit Sport Freude bereiten*

## Spiel- und Sportfest für Behinderte und Nichtbehinderte beim TV Groß-Umstadt

>Sport verbindet< war das Motto des diesjährigen Familien-, Spiel- und Sportfestes, zu dem am Samstag der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband (HBRS) und der TV Groß-Umstadt in die Heinrich-Klein-Halle geladen haben. Wie schon in den vorausgegangenen Jahren waren auch dieses Mal Sportler jeden Alters der Einladung gefolgt und verbrachten einen vergnügten Nachmittag.
Schirmherrin der Veranstaltung war Hessens Sozialministerin Silke Lautenschläger, die erfreut feststellen konnte, dass über 170 Menschen aus unterschiedlichen Altersgruppen hier miteinander sich im Wettkampf messen wollten, ein riesiger Erfolg für den HBRS und den TV Groß-Umstadt". Manfred Picolin vom Turnverein konnte sich über eine Spende nicht nur von Frau Lautenschläger freuen, auch Kreisbeigeordnete Karin Voigt und Landrat Alfred Jakoubek,

Frau Heuß und Frau Daniel von der Sparkasse Dieburg sowie Sonja Held von der Volksbank Odenwald unterstützten die integrative Vereinsarbeit mit einer Spende. Groß-Umstadts Bürgermeister Joachim Ruppert ging sogar noch weiter: er beteiligte sich zusätzlich noch als Kampfrichter bei der Veranstaltung, ebenso wie schon im Vorjahr, Magistratsmitglied Stefan Bock von der Bürger-Vereinigung.
Als Gäste konnte Bezirksvorsitzender Hans Hofmann vom Kreistag des Landkreises Darmstadt-Dieburg, den Stellvertretenden Vorsitzenden der CDU, Heiko Handschuh sowie den Geschäftsführer Georg Theiss begrüßen, ebenso Heinz Huthmann von der FDP-Fraktion. Willkommen hieß er auch vom Magistrat der Stadt Groß-Umstadt, Diethard Kerkau (CDU) sowie den SPD-Fraktionsvorsitzender Matthias Kreh. Hofmanns besonderer Gruß galt seinem Amtsvorgänger beim HBRS, dem Ehrenvorsitzenden Franz Gräcmann sowie Horst Risch vom Amt für Versorgung und Soziales in Darmstadt.
Zum Rahmenprogramm gehörte eine beeindruckende Vorführung der Judokas des TV 1878 unter der Leitung von Sascha Roth sowie ein schmissiger Jazztanz der TV-Behindertensportgruppe, den Jugendleiterin Christa Kreis einstudiert hatte.

Nach einem gemeinsamen Aufwärmtraining mit dem sportlichen Leiter des TV Groß-Umstadt, David Harris, begann das Sportfest, bei dem zehn Auswahlübungen wie Kegeln, Reifenwerfen, Ziel-Prellball, Hockeyzielschießen oder Fußballslalom zu absolvieren waren. Erfreulich, dass sich außer den Sportvereinen BSG Weiterstadt, dem TSV Lengfeld, dem ausrichtenden TV Groß-Umstadt auch die Lebenshilfe Darmstadt sowie die Interessengemeinschaft Körperbehinderter des Kreises Dieburg mit ihrer Rollstuhlfahrergruppe an den angeboten Disziplinen beteiligten. Alle 170 Teilnehmer wurden von Hans Hofmann und David Harris mit Urkunden und Medaillen ausgezeichnet, die die Odenwälder Winzergenossenschaft gespendet hatte.
Abteilungsleiter Manfred Picolin gratulierte ebenfalls allen Wettkämpfern zu den Auszeichnungen. Sein Dank galt den zahlreichen Helferinnen und Helfern, Verena Delp und Markus Staudt vom Johannitter-Unfalldienst sowie Dr. Georg Töpfer, als Bereitschaftsarzt.
Eine Veranstaltung, die ihrem Motto „Mit Sport Freude bereiten" hundertprozentig entsprach, eine Bildergalerie dazu unter:
www.tv-gross-umstadt.de

*SSG-Fußballer schreiben Sportgeschichte*

## Turniersieg beim 1. Blindenfußball-Turnier in Neumünster

Beim 1. bundesweit ausgetragenen Fußball-Turnier für Blinde unter freiem Himmel am 26. Mai 2007 in Neumünster, an dem alle neun derzeit in Deutschland aktiven Blindenfußball-Teams teilgenommen haben, schrieb die Mannschaft der Sehgeschädigten-Sportgemeinschaft Blindenstudienanstalt (SSG Blista) Marburg

mit dem Turniersieg Sportgeschichte. Dabei glänzten die SSGler, die mit Abstand die jüngste Mannschaft war, mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung und einem überragenden Alican Pektas, der vier Tore im Turnier erzielte und als erster Deutscher Spieler in der Begegnung gegen Chemnitz einen Hattrick erzielte.
Die Reise in den hohen Norden begann schon am Freitagmittag. Zwei Stunden später als geplant kamen die Lahnstädter in Neumünster an und nahmen im dort errichteten Jugendcamp noch eine kleine Stärkung zu sich, bevor sie sich in die Jugendherberge zurückzogen. Die Mannschaft war am Vorabend sehr gespannt auf das Turnier. Doch dass es so enden würde, hätte niemand gedacht, da auch wichtige Spieler fehlten.
Am nächsten Morgen stieg so allmählich die Spannung und die Nervosität der jungen Mannschaft, die mit 19,33 Jahren im Durchschnitt mit Abstand das jüngste Team des Turniers war. Doch im ersten Spiel bemerkte man von der vorhandenen Nervosität nichts. Die Angreifer Hasan Koparan (19) und Alican Pektas (14) griffen die Chemnitzer, die ihr erstes Turnier spielten, früh an. Nach einem Ballgewinn von Koparan bekam Pektas den Ball auf Rechtsaußen. Der Youngster, der sein erstes Turnier spielte und erst zweimal mit der Mannschaft trainierte, spielte einen Chemnitzer aus, lief ein paar Meter und schoss aus spitzem Winkel aufs Tor. Der Torwart war machtlos und so gingen die Hessen bereits nach zwei Minuten in Führung.
Nur ein paar Minuten später überschritt der Torhüter der Sachsen seinen Zweimeterraum, so dass es einen 6-Meter für die Marburger gab. Der junge Alican Pektas trat an und traf souverän zum 2:0. Bereits nach fünf Minuten hatten die Schützlinge von Trainer Peter Gößmann mehr Tore geschossen als in Tübingen im gesamten Hallen-Turnier.
Anschließend schalteten die Hessen einen Gang zurück und die Chemnitzer wurden stärker. Ihre Angriffsbemühungen wurden allerdings von den Abwehrspielern Manuel Beck (20) und Christian Draheim (27) gut abgeblockt.
Kurz vor dem Ende krönte Pektas seine tolle Leistung noch mit dem 3:0. Nachdem er nach einer kurzen Pause für Koparan eingewechselt wurde bekam er den Ball auf dem linken Flügel, zog in die Mitte, spielte einen Sachsen aus und schoss aus kurzer Distanz das 3:0. Damit erzielte Alican Pektas den ersten Hattrick in der Geschichte des deutschen Blindenfußballs!
Nach der Begegnung waren alle Marburger Spieler und Betreuer mit der gezeigten Leistung sehr zufrieden.
Im 2. Gruppenspiel warteten die Turnierfavoriten aus Dortmund auf das Team von Peter Gößmann. Er nahm keine Veränderungen in der Aufstellung vor und erwartete, dass jeder engagiert und mit Leidenschaft an die Sache herangeht. „Wir haben bis jetzt zweimal gegen Dortmund verloren. Es wird Zeit, dass wir diese negative Serie beenden", puschte Gößmann sein Team vor der Partie.
Das Spiel war sehr kampfbetont und keine Mannschaft konnte sich wirklich gute Torchancen erarbeiten. Die Dortmunder nahmen die Angreifer Pektas und Koparan sehr gut aus dem Spiel. Selber kamen sie jedoch an Draheim, Beck und später an Stefan Thome (17), welcher Beck sehr gut ersetzte, nicht vorbei. Nach der Einwechslung von Meyer, hatten die Westfalen mehr Ballbesitz. Kurz vor dem Ende schoss Meyer einen Freistoß an den Pfosten, so dass die Marburger noch das Glück auf ihrer Seite hatten. In den letzten fünf Minuten konnten sich die Lahnstädter nicht befreien. Hinzukam auch noch der sehr starke Regen, welcher die Akustik stark einschränkte. Eben wegen dieses Regens wurde das Turnier nach diesem 0:0-Unentschieden für zwei Stunden unterbrochen.
Gößmann war mit der Vorrunde sehr zufrieden und lobte seine Spieler nach der Begegnung. „Eigentlich haben wir jetzt unser Ziel erreicht. Jetzt hoffen wir, dass Dortmund gegen Chemnitz keinen Kantersieg einfährt" sagte Kapitän Hasan Koparan nach dem Spiel.
So kam es dann auch. Da Dortmund gegen Chemnitz nur einen Punkt holte war die SSG Blista Marburg Gruppensieger und damit berechtigt um die Plätze 1 bis 3 zu spielen.
In der Finalrunde warteten die Mainzer, die ebenfalls mit vier Punkten ihre Gruppe gewannen und Gruppensieger Stuttgart. Der ungeschlagene Turnierfavorit aus dem Schwabenland beendete die Vorrunde mit 6:0 Toren und 6:0 Punkten und war das Beste Vorrundenteam. Um die Plätze 4 bis 6 spielten jeweils die Gruppenzeiten aus Dortmund, St. Pauli und Essen. Die Positionen 7 bis 9 machten Chemnitz, Würzburg und Berlin untereinander aus.
Zunächst ging es in der Finalrunde gegen die Rheinhessen. Marburg begann sehr druckvoll. Pektas und Koparan kombinierten gut und hinten standen Thome und Beck sehr sicher. Nach einem Pass von Koparan auf Pektas stand dieser frei vor dem Torwart und erzielte aus sieben Metern das 1:0. Kurz vor dem Ende bekamen die Marburger einen 6-Meter gegen sich. Torwart Markus Moj (19), der bis dato fehlerfrei spielte und seine Abwehr vorbildhaft dirigierte, soll mit dem Fuß seinen Strafraum verlassen haben.

Diese Chance ließ sich Hoster nicht entgehen und schoss das 1:1.
Enttäuscht waren die Hessen nicht. „Die Leistung hat gestimmt" munterte Gößmann sein Team auf. „Jetzt müsst ihr halt gegen Stuttgart gewinnen, dann sind wir erster" so der Trainer weiter.
Beide Teams gingen mit einem Punkt in das Spiel, so dass bei einem torreichen Unentschieden die Marburger schon Turniersieger gewesen wären. Es war ein sehr zweikampfbetontes, hitziges und mit kleinen Fouls geschmücktes Spiel. Die Stuttgarter wollten Pektas und Koparan aus dem Spiel nehmen und mit Fetzer, sowie mit Fangmann zum Erfolg kommen. Die Marburger standen hinten jedoch wieder einmal sehr sicher und ließen so gut wie nichts zu. Die gewonnenen Bälle passten Draheim und Beck auf Pektas bzw. auf Koparan, die durch einen Konter zum Torerfolg kommen wollten. Obwohl der MTV Stuttgart mehr Ballbesitz hatte, konnten sie sich kaum eine Torchance erarbeiten. Die Marburger hielten durch eine geschlossene Abwehrleistung den einen Punkt beim 0:0 fest.
Jetzt hatten alle drei Mannschaften 2-Punkte. Mainz und Marburg hatten zudem das gleiche Torverhältnis (1:1), so dass sie in einem 6-Meter-Schießen den Turniersieger ausspielen mussten. Als erstes trat Pektas an und traf souverän ins rechte Eck. Jedoch konnten die Mainzer mit einem sicher geschossenen 6-Meter ausgleichen.
Die zweiten Schützen beider Mannschaften zeigten Nerven und scheiterten an den Torhütern. Koparans Fehler machte Moj mit einer Fußabwehr wieder wett.
Als dritter und letzter Schütze trat der in der Abwehr überragend spielende Beck an. Mit einem wuchtigen Schuss traf er ebenfalls ins rechte untere Eck. Jetzt standen die Marburger kurz vor dem Erfolg. Moj parierte den letzten Schuss glänzend und krönte damit seine klasse Leistung im gesamten Turnier.
Nach der Parade von Moj freute sich das Team riesig und feierte diesen Erfolg noch bis in die Nacht hinein. „Ich bin stolz auf euch" sagte ein lachender Trainer Gößmann nach dem 6-Meter-Schießen. „Unsere Trainingseinheiten haben sich gelohnt, aber wir müssen noch viel an uns arbeiten" so der Coach abschließend. Auch die Spieler waren sehr glücklich. „Das jüngste Team hat gewonnen" freute sich Markus Moj.
Trotzdem wissen die Jungs von Peter Gößmann, dass noch viel trainiert werden muss. „Das Passspiel und die Strafstöße müssen noch besser funktionieren" sagte der ebenfalls überragend spielende Draheim. Trotz seiner vier Tore zeigte sich Alican Pektas auch selbstkritisch: „Ich muss noch viel lernen. In manchen Begegnungen hat man gemerkt, dass ich noch hart an mir arbeiten muss", so der 14jährige selbstkritisch.
Die Mannschaft freut sich jetzt schon auf das nächste Turnier in Neumünster, wo sie versuchen wird, den Wanderpokal zu verteidigen.
Auch bedankt sich das Team der SSG ganz herzlich bei St. Pauli für die tolle Organisation. Ein ganz, ganz herzliches Dankeschön geht auch an Rolf Frühling, der das Team das ganze Wochenende betreut und als Fahrer fungiert hat.

Abschließend kann man sagen: Die Reise in den Norden hat sich gelohnt!

Das SSG-Team bestand aus Hasan Koparan, Manuel Beck, Alican Pektas, Stephan Thome, Christian Draheim, Trainer Peter Gößmann und Betreuer Rolf Frühling.

Hasan Koparan

*Youngster-Team der SSG Blista belegt Rang neun*

## 11. Internationales Torballturnier im belgischen Mol

Beim 11. internationalen Torballturner am 1. Juni 2007 im belgischen Mol belegte das junge Team der Sehgeschädigten-Sportgemeinschaft Blindenstudienanstalt (SSG Blista) Marburg einen neunten Rang. Dabei waren die SSGler mit 17,5 Jahren das mit Abstand jüngste Team im Feld, verspielte aber durch eine unnötige Niederlage im letzten Spiel gegen Mol II eine bessere Platzierung.
SSG-Neu-Trainer Martin Dresler nominierte für dieses Turnier neben Routine Jörg Bechtold (26 Jahre), die Youngsters Ali Pektas, Max Walbaum (beide 14) und Sebastian Hofmann (16). Somit stand Erfahrung sammeln für dieses Team im Vordergrund. Durch Siege gegen die Belgische Nationalmannschaft (2:1), Langenhagen (3:0), Mol I (6:5), Hasselt (5:0), bei Unentschieden gegen München (4:4) und Frankfurt (5:5), sowie Niederlagen gegen Basel (0:7), Dortmund/ Kirchderne (0:4), Brüssel (2:4), Zürich (1:6) und Mol II (3:6) landete das SSG-Team mit 10: 12 Punkten und 31:42 Toren auf Rang neun der Abschlusstabelle. „Das war eine sehr gute Leistung. Wir haben viel Spaß gehabt und vieles ausprobiert", bilanzierte Jörg Bechtold nach dem Turnier.

Achim Bayer

*„Auf zur Deutschen Meisterschaft nach Wiesbaden"*

## Vier Kegler der BSG Hausen qualifizieren sich für Deutsche Meisterschaften

„Ja, das war ein großer Erfolg! Wir konnten dieses Jahr wieder drei Hessenmeistertitel und einen Vizehessenmeistertitel erringen. Damit sind vier Kegler unseres Vereins qualifiziert für die Deutschen Meisterschaften, die am 13. bis 15. Juli in Wiesbaden ausgetragen werden," faßt Abteilungsleiter Walter Hegen von der Behinderten-Sportgemeinschaft Hausen die Hessenmeisterschaften im Einzelkegeln auf Asphalt zusammen, die am vergangenen Sonntag in Wiesbaden stattfanden. Der erfolgsverwöhnte Coach ist mit dem Abschneiden seiner Schützlinge sehr zufrieden. „Xaver Detzer konnte mal wieder seine ganze Routine ausspielen und war so erfolgreich wie in den vergangenen Jahren. In seiner Schadensklasse setzte er sich mit 405 Leistungspunkten durch, belegte den ersten Platz und durfte Gold entgegennehmen. Und unser zweiter ‚Altmeister' Karl Löb hatte in seiner Klasse mit 392 Holz die Nase vorn und durfte sich erneut die Goldmedaille umhängen. Damit hatte er exakt das gleiche Ergebnis wie im Jahre 2004."
Schließlich konnte sich auch noch Abteilungsleiter Walter Hegen einreihen in die Goldmedaillenträger. Mit einem Ergebnis von 421 Holz zeigte er sich hochzufrieden: „Ich hatte den Vorteil, als Letzter zu kegeln und habe mir die Kraft gut einteilen können."

Seine Leistungsstärke im Kegeln auf Asphalt konnte erneut auch Werner Göring unter Beweis stellen. Im größten Teilnehmerfeld startete auch er als Letzter seiner Schadensklasse. „Dabei kämpfte er sich stetig heran in Richtung Goldmedaille" kommentiert Hegen den Wettkampfverlauf. „Doch dann ließen ihn seine Nerven im Stich. Kurz vor Ende glückte ihm sein Anwurf nicht wie gewohnt und auch unnötige Fehlwürfe kamen hinzu. Herausgekommen ist aber dennoch ein hervorragender zweiter Platz und die Silbermedaille. Mit 460 Holz blieb er nur 8 Holz hinter dem Sieger. Auch er errang damit die Qualifikation zur Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften."

# Lehre

## Bezirkslehrgänge

Folgende Bezirkslehrgänge stehen an:

Bezirk VII (Mittelhessen)
Samstag, 22. September 2007 in Wettenberg/Gießen
Referent: Achim Wagner
**„Nordic Walking"**

Bezirk II (Darmstadt)
Samstag, 29. September 2007 in Dieburg
Referent: Gerhard Hennige
**„Grundlagen Gymnastik"**

Bezirk III (Odenwaldkreis)
Samstag, 29. September 2007 in Erbach
**"Krafttraining f. Senioren (1-2 UE Wassergymnastik)"**

Bezirk IV (Groß Gerau)
Samstag, 6. Oktober
in Rüsselsheim- Königsstädten
**„Progressive Muskelentspannung und Wassergymnastik"**

## weitere Lehrgänge:

Lehrgang **„Konfliktmanagement"**
vom 26.- 28. Oktober 2007 in Hannover

Die entsprechenden Ausschreibungen folgen auf dem Postweg und können ebenfalls auf unserer Internetseite abgerufen werden.

# Bezirk 1- Bergstraße

## 13 Vereine auf zwei Strecken unterwegs.

*TG Rimbach war Gastgeber des HBRS-Bezirkswandertags des Bezirks Bergstrasse.*

„Deutschland bewegt sich" ist ein zur Zeit viel gehörtes Gesundheitsmotto. Der Bezirk I Bergstrasse des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations Sportverbandes veranstaltet jedes Jahr in den Maiwochen einen Bezirkswandertag. Diesmal war der Veranstalter die Gesundheitssparten der TG 1886 Rimbach e.V. . Am 20.Mai 2007 konnten die Gesundheitsabteilungen der Turngenossenschaft 12 auswärtige Vereine zum Bezirkswandertag der Behinderten begrüßen. Der Behinderten– und Rehasportverband e.V. Bezirk Bergstraße vergibt einmal im Jahr diese Veranstaltung an einen seiner Mitgliedsvereine. Die TG Rimbach hatte sich um die Ausrichtung des Wandertages bei der letztjährigen Jahreshauptversammlung aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Versehrten -und Behindertensportgruppe 2007 und des 10jährigen Bestehens der Diabetessportgruppe 2007 beworben und wie man sieht auch erhalten. Gekommen waren etwa 170 Wanderer. Der Präsident des HBRS, Herr Gerhard Knapp, war auch gekommen und er sowie die 1. Vorsitzende HBRS Bezirk Bergstraße, Frau Gisela Mayer, wurden vom Bürgermeister der Gemeinde Rimbach, Herrn Hans-Jürgen Pfeifer und dem 1. Vorsitzenden der TG – Rimbach, Herr Holger Schmitt, herzlich begrüßt. Ebenso natürlich all die anwesenden Wanderer.

Gewandert werden sollte um den Lerchenberg in entsprechend der Leistungsfähigkeit der Wanderer in zwei Rundkursen. Die Ausarbeitung der beiden Wanderrouten war durch die Herzsportgruppe der TG erfolgt und so gab Herr Heinz-Jürgen Nicolai Hinweise zu den Strecken, die 1,5 und 2,5 Stunden betragen sollten. Als Start und Ziel hatten die Verantwortlichen die Orbishöhschule, ehemals Alumnat, festgelegt.

So starteten die Wanderer gegen 14.00 Uhr zu ihren Rundkursen.
Die Wanderstrecken führten bei herrlichem Wetter in Wald und Flur, vorbei an romantischen Fischteichen bis man schließlich wieder am Ausgangspunkt angekommen war. Die Vereine waren in unterschiedlicher Personenzahl angetreten von denen die Mitglieder der VSG Gorxheimertal mit 36 Teilnehmern und die des VzB Heppenheim mit 29 Teilnehmern die stärksten Gruppen waren. Aber auch Vereine mit nur 1-3 Teilnehmern waren zum Wandern gekommen. Auch unser Präsident wanderte mit. Nach der Rückkehr gab es Deftiges aus der Küche und auch Kaffee und selbstgebackenen Kuchen zur Stärkung. Man saß noch einige Zeit gemütlich beisammen und tauschte Informationen und Neuigkeiten aus. Es war wieder ein schöner Wandertag und ein erfolgreiches Zusammentreffen.

Herzlichen Dank sei noch all denen gesagt, die als Helferinnen und Helfer, als Kuchenbäckerinnen und Kuchenbäcker zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Die TG und besonders der Bereich Gesundheit und Sport war ein würdiger Ausrichter des Wandertags. Ein ganz besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Deutschen Roten Kreuzes, die ihre Bereitschaft zur Verfügung gestellt haben.
Der TG – Vorstand ist froh, dass das DRK keine Verletzungen behandeln musste.

## Gerhard Knapp neuer Ehrenvorsitzender

*Auszeichnung bei der Mitgliederversammlung des Behinderten- und Rehasportverbandes.*

Rund 2.800 Mitglieder hat der Bezirk Bergstraße des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes (HBRS), gegliedert in 34 Vereinen und zwei Jugendgruppen. Vorsitzende ist seit dem vergangenen Jahr Gisela Mayer aus Bürstadt. Als Schriftführerin und stellvertretende Vorsitzende hat sie Erfahrung in diesem Geschäft gesammelt. Bei der Jahreshauptversammlung des Bezirks dankte sie ihrem Vorgänger Gerhard Knapp für die jahrzehntelange Arbeit im Verband. Die Mitglieder wählten ihn wegen seiner Verdienste einstimmig zum Ehrenvorsitzenden. „Wir wollen, dass Du uns erhalten bleibst", erklärte Gisela Mayer.
Gerhard Knapp hat sich nicht etwa aufs Altenteil zurückgezogen – im Gegenteil: Ende 2005 wurde er zum Landespräsidenten des HBRS gewählt und hat deshalb sein Amt als Bezirksvorsitzender in andere Hände gelegt. Knapp war gut 40 Jahre Vorsitzender des Vereins zur Bewegungsförderung in Heppenheim, von 1972 bis 1982 stell-vertretender Bezirksvorsitzender und dann bis 2006 Vorsitzender.
Als Landespräsident habe er zwar jetzt rund 30.000 Mitglieder zu betreuen, er werde dem Bezirk Bergstraße aber erhalten bleiben. „Ich komme von der Basis, kenne die Nöte der Vereine und werde das auch im neuen Amt nicht vergessen." Der Bezirk Bergstraße sei gut aufgestellt und dürfte keine Schwierigkeiten für die Zukunft haben. Gerhard Knapp machte aber auch darauf aufmerksam, dass die Vereine zunehmend Konkurrenz bekämen durch Sportstudios und andere professionelle Organisationen.

Zum Ehrenvorsitzenden des Bezirks Bergstraße des Hessischen Behinderten und Rehabilitations-Sportverbandes (HBRS) wählte die Mitgliederversammlung jetzt ihren langjährigen Vorsitzenden Gerhard Knapp (Heppenheim), hier mit seiner Nachfolgerin Gisela Mayer (Bürstadt), die ihm mit einem Präsent für die seitherige Arbeit dankte

Gisela Mayer teilte in ihrem Jahresbericht mit, dass drei neue Vereine hinzugekommen seien: zwei aus Lampertheim und einer aus Birkenau. Im vergangenen Jahr sei auf Landesebene eine neue Satzung erarbeitet worden, die demnächst auch den Vereinen zur Diskussion übersandt werde. Ein Bezirksbosselturnier und ein Kegelturnier habe es gegeben, ein Bezirkssportfest in Rimbach und einen Wandertag. Ein Fortbildungslehrgang für Übungsleiter sei in Einhausen ausgerichtet worden.
Zur Zeit arbeite der Vorstand daran, die Daten der Vereine zu aktualisieren und auch zu digitalisieren, um schneller kommunizieren zu können. Noch hätten aber nicht alle Vereine ihre Daten gemeldet, erinnerte sie. Generell, so meinte Sie, müsse die Kommunikation verbessert werden. Es sei notwendig, die Vereine so zu führen, dass sich die Mitglieder gut betreut und aufgehoben fühlten. Gesundheitscenter deckten nur den sportlichen Bereich ab. Der stehe zwar im Vordergrund; viele Mitglieder wollten aber auch ein wenig Vereinsleben genießen. „Tun Sie alles, damit sich Ihre Mitglieder wohl fühlen, und vergessen Sie die entsprechende Werbung nicht, damit Ihre Vereine weiter bestehen bleiben können", appellierte sie an die Teilnehmer der Mitgliederversammlung.

## Bezirk 7- Mittelhessen

## Freizeitgrundstück am Nidda - Stausee neu zu verpachten

Das seit 1972 vom der Behinderten-Sportgemeinschaft Butzbach von der Stadt Schotten gepachtete Freizeitgrundstück am Nidda-Stausee ist ab 01.01.2008 neu zu verpachten. Die Anlage ist kostenlos vom einer Behindertengruppe zum 01.01.2008 zu übernehmen.

Die jährlichen Pachtkosten an die Stadt Schotten für die 5 Plätze betragen z. Zt. Euro 2.500,-
- wovon sicherlich die örtlichen Kommunen und Kreisämter – wie in unserem Falle – Zuschüsse geben werden.

Bei Interesse und Absprache zwecks Ortsbesichtigung bitte melden

bei Karl Wächtershäuser
Telefon 06033 / 2604

## Der GWV CHALLANGE-LAUF 2007 in Fulda

Der Challange-Lauf ist ein Mannschaftslauf über 6 Kilometer und erlaubt war alles, was Spaß macht, denn das Motto lautete:, Sport, Energie und Motivation. Die Zeit, in der die Strecke absolviert wurde, war eher nachrangig. Wichtig war nur der olympische Gedanke: „Dabei sein ist alles!" Und da der Lauf auch noch einen guten Zweck diente, nämlich der FZ-Aktion „Ich brauche deine Hilfe", war für uns klar: Wir machen mit.
Mit „WIR" ist die Herzsportgruppe des TV-Petersberg gemeint. Es wurden zwei Testläufe gestartet, um heraus zu finden, wer fit genug ist, um mitzumachen. 4 Namen standen zum Schluss auf der Liste: Fiedler Jürgen, Edmund Klug, Claus Angelstein und Dr. Winfried Hudemann. Nach der Anmeldung trainierten wir noch zwei Mal und am 5. Mai 2007 war es dann soweit. Es kam die Stunde der Wahrheit. Um es vorweg zu nehmen: Es war einfach toll! Mit fast 1.700 Läufern in der Rangstraße loszulaufen, quer durch die Innenstadt, die Bahnhofstraße hoch, dann rechts zur Petersberger Straße und weiter durch Kleegarten und über das Klinikgelände in den Park von Künzell, bis zur Sportwelt Osthessen, gegenüber der Therme Künzell. Petrus spielte mit - das Wetter war herrlich, die Betreuung auf der Strecke vorbildlich und die zahlreichen Zuschauer brachten mit ihrer Begeisterung und Anfeuerungsrufen echte Atmosphäre. Wir bekamen richtig Appetit auf mehr.
Die Fuldaer Zeitung titelte „Ramba-Samba" in Fuldas Innenstadt, - und traf damit den Nagel auf den Kopf. Unsere Gruppe blieb immer zusammen und wir erreichten mit einer Laufzeit von 43 Minuten das Ziel. Damit waren wir alle sehr zufrieden und uns vor allem einig: Nächstes Jahr machen wir bestimmt wieder mit. Und auch eines wissen wir sicher: Das nächste Mal werden wir bestimmt mehr wie 4 Läufer sein. Schlicht gesagt: Es war ein Erlebnis, an das wir noch lange denken werden.

Jürgen Fiedler

Edmund Klug, Jürgen Fiedler, Dr. Winfried Hudemann, Claus Angelstein



## Verdienstkreuz für Hans Hofmann

*Jahrzehntelanges Engagement im Behindertensport gewürdigt*

Mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland hat am Montag, den 11.6. 2007 Darmstadts Oberbürgermeister Walter Hoffmann den Sportfunktionär Hans Hofmann ausgezeichnet.
Das Engagement Hofmanns lässt sich im Kurzen kaum beschreiben, solange und vielseitig sind seine Tätigkeiten: Seit 1975 ist er Übungsleiter in der VSG Darmstadt, seit 1976 Landesschwimmwart im HBRS, er baute in Darmstadt ein Schwimmleistungszentrum auf, organisierte zahlreiche hessische und deutsche Meisterschaften und ist seit 1978 Stützpunkt- und Landestrainer.

Seine Schwimmer errangen 320 Siege bei regionalen und 130 Siege bei deutschen Meisterschaften, sieben Athleten verhalf er zu den begehrten Paralympics Teilnahmen.
Auch beruflich war Hofmann dem Sport verbunden: bis zu seiner Pensionierung 1999 war er über 30 Jahre als Schwimmlehrer für Darmstädter Schulen tätig. Im DSW Darmstadt wirkte er als Jugendwart, Übungsleiter und zeitweise als Vorsitzender.

Hofmann nahm die Auszeichnung sichtlich gerührt entgegen, ans Aufhören denkt er aber noch längst nicht.

## 1. Hessentraining Judo für Menschen mit einer geistigen Behinderung ein Erfolg

Zum ersten Mal wurde in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Behinderten- und Rehabilitation ssportverband e.V. (HBRS) und dem Hessischen Judoverband (HJV) ein Trainingswochenende Judo im Landesleistungszentrum beim Budo Club Mühlheim durchgeführt.

40 Athleten aus Bayern und Hessen trafen sich am Freitagabend zu einer ersten Trainingseinheit auf den Mühlheimer Judomatten. Das Training wurde am Samstag und Sonntag fortgesetzt. Die Judo-Athleten mit einer geistigen Behinderung wurden in den verschiedenen Trainingeinheiten sowohl im athletischen Bereich, als auch im judospezifischen Bereich geschult. Steigerung der Vitalkapazität, Waldläufe, Training von Technik und Taktik standen während der drei Trainingstage auf dem Programm. Der bayrische Landeskader nutzte die Gelegenheit, um sich auf die Internationalen Deutschen Einzelmeisterschaften vorzubereiten.

Der Samstag stand im Mittelpunkt des Wettkampfsports. Der Hessische Judoverband hatte zu einer Kampfrichterfortbildung eingeladen. Unter Leitung von Petra Seibert, Kampfrichterkommission des HJV und Thomas Hofmann, Behindertensport-beauftragter, lernten die Kampfrichter die Athleten kennen und trainierten intensiv mit diesen. Nach der Erläuterung der neuen Sport- und Wettkampfordnung G-Judo hatten die Kampfrichter am Nachmittag die Gelegenheit Kämpfe in den verschiedenen Wettkampfklassen zu leiten. Dieser Freundschaftskampf fand auf technisch hohem Niveau statt und wurde in der bekannt freundschaftlichen und herzlichen Atmosphäre durchgeführt. Angesteckt durch diese besondere Atmosphäre, ließen es sich die Trainer und Kampfrichter nicht nehmen und nutzten, die Gelegenheit, sich im Wettkampf zu messen.

In der Regenerationsphasen wurde die Stadt Frankfurt besucht und ein gemeinsames Pizzaessen und eine gemeinsame Grillfete organisiert. Hier nutzten Trainer, Kampfrichter und Betreuer die Zeit zu einem intensiven Erfahrungssaustausch. Auch die Ergebnisse der 2. Judo Bundesliga wurden intensiv analysiert.

Alle Beteiligten waren sich schon während des Trainingsbetriebes darüber einig, dass diese erfolgreiche Arbeit zwischen Trainer, Athleten und Kampfrichter fortgesetzt und intensiviert werden sollte.
Im Anschluss an das 1. Hessentraining wurde der Hessische Landeskader zu einem Gegenbesuch nach München eingeladen.

Thomas Hofmann
Behindertensportbeauftragter
HBRS/HJV

## Deutsche Sportjugend brachte Jugend, Elan und Kreativität nach Weimar

*Jugendevent mit 3 Mädels vom TV Groß-Umstadt*

Mit einem Ökumenischen Gottesdienst und einer Abschlussveranstaltung auf dem Marktplatz ging das Jugendevent der Deutschen Sportjugend (dsj) in Weimar zu Ende, das vom 16. bis 20. Mai in Weimar stattfand.
3000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie etwa 75.000 Besucherinnen und Besucher, vorrangig aus der Region, die in dieser Zeit ganz im Zeichen des Sports stand.
Auch die Schirmherren Bundespräsident Horst Köhler und Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus zeigten sich begeistert von der Veranstaltung und dem Engagement der Jugendlichen.

Auf der Eventmeile vom Ilmpark durch die Innenstadt bis zum Wimaria-Stadion boten die Mitglieds-organisationen der Deutschen Sportjugend mehr als 50 verschiedene Sportarten an, die von 75.000 kleinen und großen Besuchern rege ausprobiert wurden. Gut besucht waren auch die Großveranstaltungen im Stadion: der Sommerbiathlon und die JUMP-Arena, die am Schlussabend 4000 Zuhörer begeisterte. Die „erste Deutsche Meisterschaft" im Maskottchenrennen und das Eventenrennen auf der Ilm sorgten zusätzlich für Spaß und gute Laune.
Die Teilnehmer des dsj-Events besuchten die Klassikerstätten der Kulturstadt und die Gedenkstätte Buchenwald. wo die DJK, der Sportverband der katholischen Jugend, nach einem ganztägigem Workshop zu einem Gedenken eingeladen hatte.
Die Organisatoren wurden von 205 freiwilligen Helfern, den Volunteers, unterstützt, die für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen

sorgten und durch ihr engagiertes und diszipliniertes Auftreten die Weimarer und auch ihre internationalen Kongress-Gäste überzeugten. So hatte das „Schaufenster des Jugendsports" in Weimar auch eine internationale Ausstrahlung. Ingo Weiss von der dsj bedankte sich bei der Abschlussveranstaltung für die große Resonanz, die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar und dem Land Thüringen sowie für das großartige Engagement der Jugendlichen. „Weimar war ein perfekter Gastgeber. Unser Konzept, Kultur und Sport zuverbinden, konnten wir hier seht gut umsetzen." Auch Bürgermeister Christoph Schwind zog ein positives Fazit: „Für unsere Stadt war es wunderbar, soviel Jugend, Elan und Kreativität zu erleben. Die Deutsche Sportjugend und ihre Mitgliedsverbände haben unserer Stadt und ihren Gästen für dieses Himmelfahrtswochenende ein ganz besonderes Fest bereitet."
Die Deutsche Behindertensportjugend war mit fünf Jungens aus Wilhelmshaven sowie vom TV Groß-Umstadt Stephanie Dietz, Nadja Stützer und Katrin Petra vertreten, die den Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband präsentierten, deren Leitung  Manuela Eckert aus Glonn innehatte.
Groß-Umstadts Jugendleiterin Christa Kreis, die die drei Mädels vom TV Groß-Umstadt begleitete: „ Es war für die drei Mädels ein großartiges Erlebnis, zumal sich Bundespräsident Horst Köhler und Gattin Eva-Maria längere Zeit mit den Umstädter Mädels unterhielt."

## Sport der Menschen mit geistiger Behinderung

Im Bereich des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes treiben immer noch zu wenig Menschen mit geistiger Behinderung in den Vereinen Sport. Laut einer bundesweiten Erhebung vom Januar 1998 waren HBRS 865 Menschen mit geistiger Behinderung in 15 Vereinen sportlich aktiv. Ende des Jahres 2004 hat sich die Zahl auf 954 erhöht. Rein rechnerisch entspricht das einer Steigerung von 89 Personen in 7 Jahren bzw. einer jährlichen Steigerung von lediglich 12 Personen. Berücksichtigt man, dass Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 14 Jahren nur 4,1 % (Stand 2004) der im HBRS aktiven Sportler ausmachen, so ergibt dies in Hessen ein schlechtes und unbedingt ausbaufähiges Gesamtbild.
Verbandsinterne wie -überschreitende Bestrebungen der letzten Jahre verliefen immer wieder im Sand, so dass es dringend geboten ist, zu versuchen, mehr Menschen mit geistiger Behinderung sportliche Angebote zu ermöglichen. Dabei bezieht der HBRS sich auf die Leitlinie des Deutschen Behindertensportv erbandes e.V. (DBS) zu Bewegung und Sport von Menschen mit geistiger Behinderung vom 11.05.2002, Sport für diese zukunftsorientiert und positiv zu gestalten. Diese Menschen, die zwar in unserer unmittelbaren Umgebung leben, jedoch in Schulen, Wohnheimen und Werkstätten segregiert zu finden sind, warten förmlich darauf, sich sportlich zu betätigen und ihr Recht auf körperliche Bewegung in Spiel und Sport wahrzunehmen.
Um diese unbefriedigende Situation nachhaltig zu verbessern und mehr Menschen mit geistiger Behinderung zum Sport und in die Vereine zu bringen, hat der HBRS eine Präsidialkommission für den Sport der Menschen mit geistiger Behinderung ins Leben gerufen. Diese Präsidialkommission hat ein Konzept für die Förderung und den Aufbau des Sports mit Menschen mit geistiger Behinderung entwickelt. Mit Beginn des Jahres 2007 hat der HBRS begonnen, das auf drei Jahre angelegte Projekt in die Tat umzusetzen.
Das Projekt richtet sich an Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung aller Altersklassen in den Bereichen Klein- und Vorschulkinder, Kinder und Jugendliche aus schulischen Einrichtungen, Erwachsene in den Bereichen Berufsbildung, Arbeiten (Werkstätten), Wohnen (Wohnheime, Betreutes Wohnen) und Senioren.
Im Prinzip sollen alle Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung in das Projekt einbezogen werden, unabhängig davon, ob sie in Wohneinrichtungen untergebracht sind, an Werkstätten arbeiten oder in Schulen gehen. Es sollen grundsätzlich die Möglichkeiten geschaffen werden, dass so viele wie möglich an Sportangeboten in ihrer Nähe teilnehmen können. Des weiteren sollen alle Übungsleiter und Trainer in Vereinen, Schulen, Einrichtungen der Behindertenhilfe usw. durch dieses Projekt die Möglichkeit haben, sich spezifisch für den Sport der Menschen mit geistiger Behinderung weiterzubilden.
Am 30. Mai 2007 fand ein erstes Gespräch mit Vertretern der Werkstattträgerverbände Hessen statt. Teilnehmer waren von Seiten der Verbände, Frau Jutta Brandhorst, Diakonisches Werk, Frau Heidi Schlüter, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Frau Dr. Simone Thiede, St. Antoniusheim, Herr Bernd Wystrach, Caritas Fulda und Erich Hogreve, Special Olympics Hessen e.V., vom HBRS Frau Prof. Dr. Gudrun Ludwig, Manfred Stich, Judith

Obermaier, Gerhard Knapp, Dankward Morin und Otto Mahr.
Bei diesem Zusammentreffen wurde von den Kommissionsmitgliedern das Projekt vorgestellt. In der sich anschließenden Gesprächsrunde wurden verschiedene Fragen zum Projekt erörtert und die weitere Vorgehensweise beraten. Alle Beteiligten waren sich über die Notwendigkeit einer intensiven Zusammenarbeit uneingeschränkt einig und versicherten ihre Unterstützung.
U. a. wurde vereinbart, dass der HBRS einen Fragebogen für die Einrichtungen mit folgendem Inhalt vorbereitet:

- vorhandene Sportstätten
- regelmäßige sportliche Aktivitäten in den Einrichtungen
- welche sportlichen Aktivitäten sollen künftig verstärkt, oder erstmals angeboten werden
- vorhandene ausgebildete Übungsleiter
- Bedarf an Neuausbildung von Übungsleitern und deren Fortbildung
  Lehrgangsmaßnahme als Wochenendkurse oder während der Arbeitszeit?
- Besteht bereits ein Sportverein oder eine Kooperation mit einem bestehenden Verein?
- Sind Sie bereit zur Aktivierung des organisierten Sports einen Verein zu gründen, oder mit einem bestehenden Verein zu kooperíeren

Mit diesem Fragebogen soll der Ist-Zustand erfasst und der Bedarf für die Zukunft ermittelt werden.

Der Fragebogen soll über die entsprechenden Landesverbände an die Werkstätten und Wohnheime weitergeleitet werden. Nach Auswertung der Rückmeldungen, wird mit der weiteren Umsetzung des Projekts fortgefahren. Die Landesgeschäftsstelle des HBRS hat den Vertretern der anwesenden Verbände zugesichert, die neue Aktivitäten finanziell und personell zu begleiten.
Ein zweites Gespräch mit dieser Runde ist für Oktober / November 2007 vereinbart worden.
Gerhard Knapp informierte am 08.06.2007 den Geschäftsführer der Lebenshilfe Hessen in einem persönlichen Gespräch über die bisherigen Aktivitäten. Herr Heimberg sagte vorbehaltlich der Entscheidung des Vorstandes ebenfalls die volle Unterstützung für dieses Projekt zu.

## Ein Minister, der weiß wovon er spricht

*Hessens Innen- und Sportminister Volker Bouffier idealer Botschafter für Eurobasketball 2007*

Wenn es einen hochrangigen Politiker gibt, der sich in seinem Ressort, zu dem unter anderem der Sport gehört, so richtig auskennt, dann ist es Hessens Minister des Innern, Volker Bouffier. Schon als Kind hatte er einen engen Bezug zum Sport und hat fast alle Sportarten betrieben. Handball, Fußball, Boxen, Tischtennis, Leichtathletik zählten zu seinen bevorzugten Leibesertüchtigungen in seiner Jugendzeit. Besonders hatte es ihm aber der Basketball angetan.Und was lag als Gießener da näher, als sich dem mehrfachen deutschen Meister und Pokalsieger MTV 1846 Gießen anzuschließen. Von der Jugend bis in den Seniorenbereich durchlief er fast alle Altersklassen, schaffte schließlich sogar den Sprung in die Bundesligamannschaft. Eine hartnäckige Knieverletzung war es schließlich, die den Sportminister des Landes Hessen dazu zwang, seine Basketballkarriere zu beenden.

Als „gelernter" Basketballer versteht es sich von selbst, dass er nicht überlegen musste, als er gebeten wurde, für die Eurobasketball 2007 als Botschafter zu werben. Gerade Volker Bouffier, der sich seit 1999 um die Belange des Sports in Hessen kümmert, hat mit gezielten Sonderinvestitionsprogrammen den Sportstättenbau in diesem Bundesland entscheidend vorangebracht. Die Rahmenbedingungen für den Breiten- und Leistungssport wurden in den letzten Jahren deutlich verbessert. Im Leistungssport hat Volker Bouffier mit der gezielten Unterstützung der hessischen D-Kader-Athletinnen und Athleten, dem Landestrainerprogramm, der Stiftung Sporthilfe Hessen und der Einrichtung einer Polizeisportfördergruppe Akzente gesetzt. Zusammen mit dem hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband wurde der Leistungssport im Bereich Behindertensport weiterentwickelt und strukturiert.
Da versteht es sich von selbst, dass der Vater von zwei sportbegeisterten Söhnen sich so oft es geht bei Veranstaltungen vor Ort selbst von der

Leistungsstärke ein Bild machen möchte. Besonders angetan haben es ihm natürlich die Basketballer der Giessen 46ers und des RSV Lahn-Dill, bei denen er sich schon fast heimisch fühlt. Nicht zuletzt war Volker Bouffier auch einer der Drahtzieher, die die Eurobasketball 2007 nach Wetzlar geholt haben. Ihm ist es zu verdanken, dass sich das Land Hessen mit rund 150.000 € an der Finanzierung der Eurobasketball 2007 beteiligt.
Was er über die Eurobasketball 2007 denkt und über seine Beweggründe, als Botschafter zu fungieren, beantwortete er im nachfolgende Fragen:

*Was hat Sie motiviert, das Amt des Botschafters zu übernehmen?*

Volker Bouffier: Mit vielen anderen habe ich mich bemüht, die Eurobasketball 2007 nach Deutschland, nach Hessen in die Rittal-Arena nach Wetzlar zu holen. Mit den Verantwortlichen habe ich mich gefreut, als der Zuschlag erteilt wurde. Nun gilt es, dieses Großereignis in die Gesellschaft und in den Sport zu tragen.

*Welche Erwartungen verbinden Sie mit der Botschaftertätigkeit –*
*was möchten Sie damit bewegen?*

Bouffier: Gerne will ich als Botschafter Multiplikator sein und bei vielen Gelegenheiten das Interesse auf die EM lenken. Gerne will ich auch mit dazu beitragen, dass wir – wieder einmal – in Hessen gute Gastgeber für die Spielerinnen und Spieler und für die Zuschauer sind. Ich verbinde damit die große Chance, dem Behindertensport insgesamt einen Schub nach vorne zu geben.

*Wie werden Sie die Eurobasketball 2007 erleben?*

Bouffier: Live in der Rittal-Arena.

*Welche Erwartungen haben Sie an die Berichterstattung in den Medien, insbesondere an das Fernsehen?*

Bouffier: Ich erwarte, dass die Medien, an erster Stelle das Fernsehen, mit dazu beitragen, dass nach Fußball, Reiten, Hockey und Handball auch der Behindertensport, in unserem Fall der Rollstuhlbasketball, mit seinen großartigen Leistungen und seiner Spannung zu den Menschen getragen wird. Die Programmverantwortlichen, ruhig auch einmal die kommerziellen Sender, sollten sich durchaus überlegen, ob die Berichterstattung verstärkt werden kann. Die Eurobasketball bietet dazu beste Gelegenheit. Durch diese Übertragungen wird der Behindertensport auch integrativ in die gesamte Gesellschaft hineinwirken.

*Welches Verhältnis haben Sie zum Sport und was ist für Sie das Faszinierende und Bewegende am Rollstuhlbasketball?*

Bouffier: Als Sportminister begleite ich dieses Metier seit Jahren und weiß nur zu gut um die Bedeutung und Werte des Sports und seinen hohen gesellschaftlichen Stellenwert. Dies gilt für den Sport mit und ohne Behinderung gleichermaßen. Sport hat in der Gesellschaft eine Alleinstellung: er mobilisiert in außerordentlich hohem Maße die Menschen und vermittelt Werte für alle Altersklassen wie kein anderer gesellschaftlicher Bereich. Das macht die Faszination des Sports aus. Rollstuhlbasketball begeistert zudem durch seine Dynamik, durch Kraft, Geschwindigkeit und Technik und atemberaubende Szenen – wie es übrigens seit vielen Jahren von den Rollstuhlsportlern des RSV Lahn-Dill auf allerhöchstem Niveau praktiziert wird.

23.08. - 02.09. Wetzlar/GER
eurobasketball
wheelchairsports 2007

Kontakt:

Office Eurobasketball 2007
Friedenstrasse 16 a/b

D-35578 Wetzlar

Hotline +49 (0)6441 / 20 02 59 07
Fax +49 (0)6441 / 20 02 59 09
Informationen: http://www.eurobasketball2007.de
Tickets: http://www.ticketonline.com

*In eigener Sache*

Nicht nur Deutschland bewegt sich, auch im HBRS tut sich was: 2007 ist ein Jahr, in dem der Verband sich stärker als in den vergangenen Jahren an die Öffentlichkeit wendet.
Das hängt natürlich auch mit Entscheidungen der Geschäftsführung zusammen, liegt aber zu einem Großteil auch an Ihnen.
Genau, Ihnen, den Lesern, Sportlern, Helfern, Funktionären etc. die einen solchen Verband erst mit Leben erfüllen.
Wir bedanken uns für die eifrige Zusendung von Texten und Bildmaterial, möchten Sie jedoch bitten, folgendes zu beachten:

1.
Beachten Sie die nebenstehenden Dateivorgaben, Sie erleichtern uns damit die Arbeit ungemein.

2.
Verwenden Sie keine Formatierungen in Word, wir müssen Sie zum Satz entfernen.

3.
Tabellen bitte ausschließlich im Word Format! Keine Exel Daten.
Importieren Sie keine Datein in Word (.pdf .xls usw.), eine in Word importierte Datei aus einem anderen Programm erweitert die Möglichkeiten nicht.

4.
Betiteln Sie Ihre Daten nachvollziehbar, z.B.

Text:
Veranstaltung_Irgendwo.doc

Bilder
Veranstaltung_Irgendwo_Titel.jpeg

5.
Verwendbare Dateigrößen liegen zwischen 1 MB und 4 MB

6.
Gibt es mehrere Berichte zu einer Veranstaltung, übersenden Sie diese bitte zunächst Ihrem Fachwart, der sie dann zu einem Artikel zusammenfügen kann.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre Newsletter Redaktion

## Vorgaben und Termine für den Newsletter

***Texte:***
MS Word Format(*.*.doc; *.*.txt; *.*.rtf) o.ä., keine Rahmen, keine Formatierungen, keine Exel Tabellen.
**Daten dem Betreff entsprechend betitelt!**
Bitte verwenden Sie nur MS Systemschriften, keine Sonderschriften!
Bitte Rechtschreibung kontrollieren. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder sinnerhaltend abzuänden.
**Maximal 3200 Zeichen!**
Größere Texte nur nach Absprache.

***Bilder:***
Auflösung: 300 dpi im Format ca. 10x15cm
Format: *.*.jpg
**Daten dem Betreff entsprechend betitelt!**
Bilder sind den Textdateien beizufügen. Bilddateien von Internetseiten können nicht verwendet werden. Fotos, Aufsichtvorlagen, Negative u.ä. können eingesandt werden und werden von uliphoto.de digitalisiert. Eine Rücksendung erfolgt nur bei adressierten und frankiertem Rückumschlag.

***Adobe PDF Daten:***
Werden nur in Ausnahmefällen verwendet, da das Datenformat kein weiteres Layout zulässt. Schriften einbetten und freigeben.
Besser: MS Word.

***Benennung der Daten:***
Sämtliche erforderlichen Daten (auch die eMail) sind eindeutig zu bezeichnen und vor Übersendung in einen Ordner zu verpacken, der danach .zip komprimiert wird.

**Bei Lieferung von Digitaldaten, die nicht diesen Standarts entsprechen erfolgt in der Regel keine Veröffentlichung.**

## *Redaktionsschluss für die nächsten Ausgaben:*

| | |
|---|---|
| Newsletter 4/2007 | 06.08.2007 |
| Newsletter 5/2007 | 01.10.2007 |
| Newsletter 6/2007 | 26.11.2007 |

Hessischer Behinderten- und Rehabilitations- Sportverband e.V.

# Newsletter
# Mediadaten

Der HBRS ist der zuständige Fachverband für den Behinderten- und Rehabilitationssport in Hessen. Der Verband hat 31.000 Mitglieder, die in über 500 Vereinen organisiert sind.

Der Newsletter als Verbandsorgan wird mit großem Interesse von durchschnittlich 4-5 Personen gelesen. Durch die Auslage in den Vereinen liegt die tatsächliche Leserschaft noch deutlich höher. Eine deutliche Steigerung der Leserschaft wird durch die Veröffentlichung auf unserer Internetseite **www.hbrs.de** erwartet. Unsere Zielvorstellung ist es, dass ein Großteil unserer 31.000 Mitglieder auf den Newsletter zurückgreifen können.

Ausgabe: 6 mal jährlich
Auflage: 1000 Stk
Format: A4 hoch
Druck: Digitaldruck 4/4
anlieferbare Formate: *.*.jpeg, *.*.tif, Adobe pdf oder EPS,
Schriften eingebunden und freigegeben, andere Formate nach Absprache

**Anzeigenformate pro Ausgabe:**
(Alle Preise zzgl. Mwst. )

Ganze Seite: 400€
1/2 Seite (quergeteilt): 200€
1/4 Seite (quergeteilt): 100€
1 Spalte: 300€
1/2 Spalte: 175€
1/4 Spalte: 80€
1/8 Spalte: 40€

Positionierungswunsch: +20%
1. Seite: +75% (keine 1/1 Seite möglich)
Inhaltsseite: +50%
redaktioneller Bericht: nach Aufwand

**Für weitere Fragen kontaktieren Sie bitte:**

HBRS Öffentlichkeitsarbeit
c/o uliphoto.de
Uli Gasper
Braunshardter Weg 11
64293 Darmstadt
Tel.: 06151/ 893264
email: u.gasper@gmx.de

HESSENTAG 2007

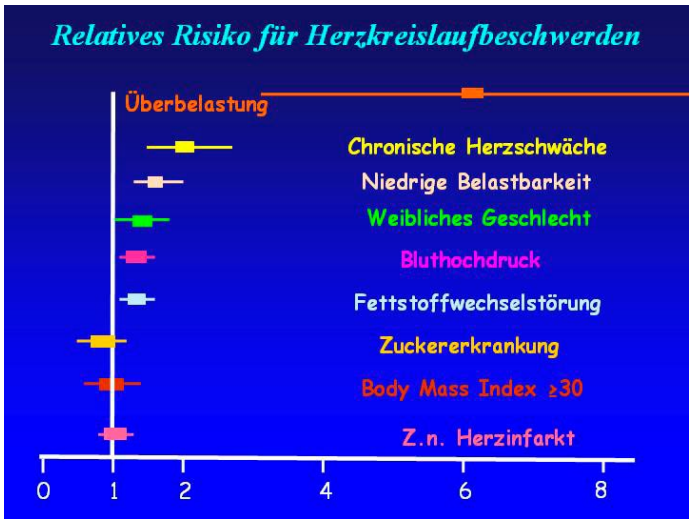
Butzbach

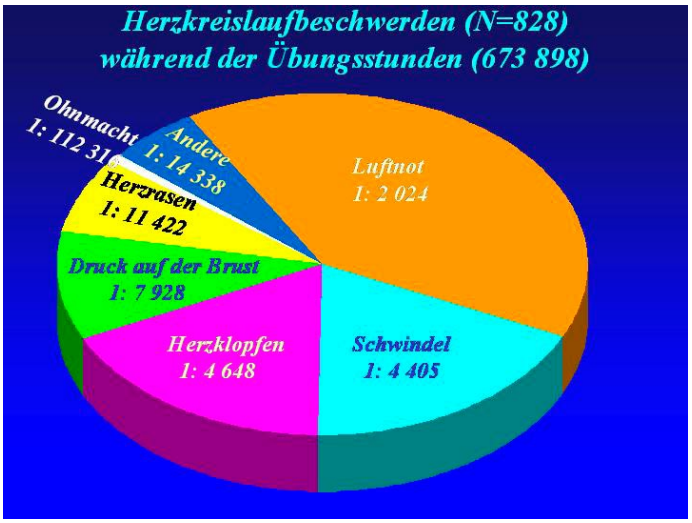
# Das Herz-Kreislaufrisiko in ambulanten Herzgruppen in Deutschland am Beispiel des Bundeslandes Hessen

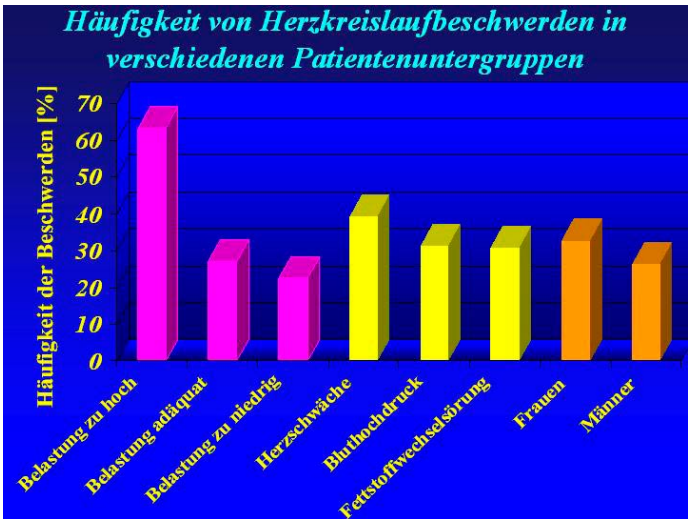
*Ralf Degenhardt, Susanne Unverdorben, Klaus Edel*, Otto A. Brusis**, Christian Vallbracht***, Martin Unverdorben*

*Institut für Klinische Forschung, Herz-und Kreislaufzentrum, 36199 Rotenburg an der Fulda, *Herz- und Diabetes-Klinik, 33014 Bad Hermannsborn, **Albert-Schweitzer-Klinik, 78126 Königsfeld, ***Kardiologische Fachklinik, Herz-und Kreislaufzentrum, 36199 Rotenburg an der Fulda*
Die Originalarbeit ist erschienen in:
Clinical Research in Cardiology, Band 96 Heft 6, Mai 2007; Seite 383-388

In Deutschland sind ambulante Herzgruppen weit verbreitet und sind fester Bestandteil der kardialen Rehabilitation. Bei zunehmender Erweiterung der Indikationsstellung (Art und Schwere der Erkrankung) wäre eine Zunahme von Herzbeschwerden und Zwischenfällen denkbar.
13 174 Fragebögen wurden von Juli 2003-März 2004 an die Herzgruppen des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes versandt. In verschiedenen Fragebögen wurden Informationen von Teilnehmern, betreuenden Ärzten, Übungsleitern und Vereinsverantwortlichen erfragt.
1935 (15%) der 13 174 Patientenfragebögen wurden beantwortet, ebenso 327 Bögen von Ärzten und 255 von Übungsleitern - entsprechend ≈674 000 Patientenübungsstunden. Komplett ausgefüllt waren die Fragebögen von 97,4% der Patienten, 97,9%, der Ärzte, 98% der Übungsleiter und 96,7% der Vereinsverantwortlichen.
In ambulanten Herzgruppen sind Herzkreislaufbeschwerden selten. Bei Frauen sowie Patienten mit chronischer Herzschwäche und Bluthochdruck, die sich überlastet fühlen, sind die Beschwerden am häufigsten. Körperliche Überforderungen sollten insbesondere bei diesen Patienten durch individuell abgestimmte Programme vermieden werden.



HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a.d. Fulda

www.hkz-rotenburg.de

# Gesundheit & Gastlichkeit über dem Fuldatal

Der Hausberg über dem Fachwerkstädtchen Rotenburg a.d. Fulda steht seit über 30 Jahren für medizinische Kompetenz. Neben den Akut- und Rehabilitationskliniken des Herz- und Kreislaufzentrums sind es in jüngster Zeit auch besonders die Aktivitäten im präventiven Bereich, die zunehmend an Bedeutung gewinnen. In der waldreichen Natur des mittleren Fuldatales finden Patienten und Gäste ideale Voraussetzungen, um dem Körper etwas Gutes zu tun. Über unsere verschiedenen Programme und Aktivitäten informieren wir Sie gerne.

**Kardiologische Fachklinik**

**Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie**

**Zentrum für Kardiologische Rehabilitation und Prävention**

**Klinik für Neurologische Rehabilitation**

**Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation**

**Rodenberg-Klinik** (für Privatpatienten)

**Institut für Klinische Forschung / sportkardiologische Untersuchungen**

**Praxis für Krankengymnastik, Massage und Bäder**

**Dialysezentrum • Praxis für Ergotherapie**

**Zertifizierte Lehrklinik für Ernährungsmedizin**

**Kardiologische Praxis Dr. Rangkuty**

**Internistische Facharztpraxis**

**ocurana – Privatklinik für ambulante Augenmedizin**

**Zahnarzt • Naturheilpraxis**

**AWO-Seniorenresidenz Rodenberg**

## Dr. Durstewitz-Haus

Mit dem großen, eleganten Festsaal und seinen Nebenräumen im Café Rosengarten verfügen wir über einen idealen Veranstaltungsort. Er wird seit Jahrzehnten nicht nur für die Freizeitgestaltung und Unterhaltung unserer Patienten genutzt, sondern gilt als wichtige Spielstätte für kulturelle Aktivitäten der Region. Ob Konzerte, Theater, Ausstellungen, Bälle, Konferenzen, Symposien ... – vieles ist denkbar. Zunehmend wird das Dr. Durstewitz-Haus auch für Firmen- und Familienfeiern genutzt • Infos: 0 66 23 – 88 - 71 25.

## Wohnen auf dem Hausberg

... heißt unser Angebot, das allen interessierten Mietern die Möglichkeit bietet, direkt im HKZ zu wohnen, um von den Vorzügen der einzelnen Einrichtungen zu profitieren • Infos: 0 66 23 – 88 - 60 12.

## Aktuelles aus dem HKZ

### Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation

Im Herbst 2005 ist die orthopädische Rehaklinik aus Bad Hersfeld nach Rotenburg gezogen. Individuelle medizinische und pflegerische Betreuung mit sinnvoll aufeinander abgestimmter umfassender Diagnostik und Therapie im Rahmen einer wohnortnahen Rehabilitation der Patienten wird unter Berücksichtigung der hohen Anforderungen der Kostenträger in Bezug auf Leistungsangebot und Qualität geboten. Aufgenommen werden Patienten nach Operationen am Bewegungsapparat im Sinne einer Anschlussheilbehandlung (AHB) oder für ein stationäres Heilverfahren (HV) aufgrund chronischer Rückenbeschwerden oder anderer Schmerzzustände • Infos: 0 66 23 – 88 - 61 21

### AWO-Seniorenresidenz Rodenberg

Patienten des HKZ, die zu Hause einen pflegebedürftigen Angehörigen haben, können diesen direkt vor Ort in der AWO-Kurzzeitpflegeeinrichtung unterbringen. Dies gibt dem Patienten die Sicherheit des gut versorgten Angehörigen, Besuche sind jederzeit auf kürzestem Weg möglich.

### Elektrophysiologie

Neueste Methoden und Techniken in der Behandlung von Herzrhythmusstörungen finden sich in der Fachrichtung Elektrophysiologie. Hierbei wird das Herz über spezielle Katheter und Sonden mit Strom durchmessen und so Orte der Entstehung von Herzrhythmusstörungen lokalisiert und entsprechend behandelt. Bei erfolgreicher Behandlung müssen oftmals keine Medikamente gegen Herzrhythmusstörungen mehr eingenommen werden • Kontakt: 0 66 23 – 88 - 60 10.

### Sportkardiologie

Eine sportkardiologische Untersuchung gibt Auskunft über die momentane Leistungsfähigkeit, den Ernährungszustand und die Fitness. Eine für das Training optimale Herzfrequenz und Belastungsstufe wird mittels Spiro-Ergometrie und Laktatmessung ermittelt. So erhält man wichtige Daten für ein effektives und sinnvolles Training. Sowohl Freizeit- als auch Leistungssportler können ein ganz persönliches Trainingsprofil erstellen lassen • Kontakt: 0 66 23 – 88 - 60 10.

Das Team der Orthopädie

AWO-Seniorenrersidenz / Wohnen auf dem Hausberg

Herzläufe im Sommer und im Winter

## Rotenburger Herzläufe

... veranstalten wir regelmäßig als eine Mischung aus Breiten- und Vereinssport in den Wäldern direkt am HKZ – Nächster Termin: Sa. 9.12.06 - 4. Winter-Herzlauf, Start um 14.30 Uhr • Infos: 0 66 23 – 88 - 63 12.

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a.d. Fulda • Heinz-Meise-Straße 100 • 36199 Rotenburg a.d. Fulda • Tel. 0 66 23 – 88 - 0 • Fax 0 66 23 – 88 - 70 10